



Konzeption des binationalen-bilingualen Bildungsgangs am Friedrich-Schiller- Gymnasium Pirna

*„Denn dass wir friedlich miteinander leben wollen und können, ist vielleicht eine Selbstverständlichkeit, die allerdings unterstützt und behütet werden muss.“
"To, že spolu chceme a můžeme žít v míru, je možná samozřejmost, kterou je však třeba podporovat a chránit."*

Lenka Reinerová (2008)



Inhalt

Geleitworte	5
Präambel der Vereinbarung zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und dem Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik.....	5
Grußwort des Schulleiters Herrn Dr. Kristian Raum anlässlich der Unterzeichnung der sächsisch- tschechischen Verwaltungsvereinbarung am 8. November 2023	7
1 Einleitung	9
1.1 Warum? Leitbild des FSG als ‚Europa im Kleinen‘	9
1.2 Woher? Rückblick auf 25 Jahre Bina-Projekt	11
1.3 Ziele und Aufbau der Bina-Konzeption.....	12
2 Was? Lern- und Bildungsziele bzw. Kompetenzen	13
2.1 Grundlagen und Vorstellung des Kompetenzrasters	13
2.2 Sozialkompetenzen	13
2.3 Sprach-, Sach- und Fachkompetenzen	14
2.4 Interkulturelle Kompetenzen	15
2.5 Methoden- und Medienkompetenzen.....	16
3 Wie? Lernen im binationalen-bilingualen Bildungsgang	17
3.1 Fachunterricht	17
3.1.1 Allgemeine Prinzipien des Fachunterrichts	17
3.1.2 Beitrag der MINT-Fächer	19
3.1.4 Beitrag der geisteswissenschaftlichen Fächer.....	23
3.1.5 Beitrag der sprachlichen Fächer.....	29
3.2 Lern- und Begabungsförderung.....	34
3.2.1 Begabungsförderliches Konzept für den binationalen-bilingualen Bildungsgang	34
3.2.2 Bereiche der Begabungsförderung am FSG.....	36
3.2.3 Grundlagen der Planung begabungsförderlicher Angebote	37
3.2.4 Kontaktstunden	40
3.2.5 Berufsorientierung und Praktika	43
3.2.6 Wissenschaftspropädeutik	43
3.2.7 Interkulturelles Lernen	44
3.2.8 Sprachaufenthalte und Sprachpraktika für Schülerinnen und Schüler des deutsch- tschechischen Bina-Bildungsgangs	50
3.3 Leben in Schule und im Internat	52
3.3.1 Schulkultur.....	52
3.3.2 Partizipation und Mitwirkung.....	52
3.3.3 Präventions- und Schutzkonzept.....	52
3.3.4 Grundprinzipien des Internats.....	53

3.3.5 Bina-Startklar-Wochen	54
4 Wer? Personal- und Führungskonzept	57
4.1 Rolle der Schulleitung bzw. der Fachleitung des binationalen-bilingualen Bildungsgangs.....	57
4.2 Profile/Kompetenzen des Personals	59
4.2.1 Bina-Klassenleiter	59
4.2.2 Schulische Mentoren.....	60
4.2.3 Internatserzieher	60
4.3 Fortbildungskonzept.....	60
4.3.1 Schulinterne Weiterbildungsmaßnahmen	60
4.3.2 Externe Maßnahmen zur pädagogischen Weiterbildung.....	60
4.4 Betriebliches Gesundheitsmanagement	61
5 Mit wem? Kooperationspartner	62
6 Schüleraufnahme	62
6.1 Kriterien und Ablauf des Aufnahmeverfahrens für deutsche Schülerinnen und Schüler	62
6.2 Kriterien und Ablauf des Aufnahmeverfahrens für tschechische Schülerinnen und Schüler	62
6.3 Kriterien und Ablauf des Nachrücker-Verfahrens	62
7 Evaluation	63
8 Öffentlichkeitsarbeit	65
9 Literaturangaben	65
Anhang 1: Bina-Kompetenzraster	66
Anhang 2: Beiträge der einzelnen Fächer	73

Autorenteam

Marco Burghardt, Eike Goldammer, Felix Hirsch, Constanze Huber, Stefanie Jani, Henry Johne, Tomáš Křenek, Veit Magdon, Markus Meier, Klára Meißner-Malinová, Daniel Mareš, Radek Molín, Veronika Palowski, Irena Paroubková, Petra Pazderová, Petra Pfitzner, Tilman Pfitzner, Kristian Raum, Kerstin Titscher, Yvonne Vrabel

Danksagung

Für die wissenschaftliche und schulpraktische Beratung danken wir Frau Klára Meißner-Malinová (Salon des Deutsch-Tschechischen Dialogs), Frau Wiebke Krause (Fachberaterin für Begabungsförderung, LaSuB Dresden) und Frau Dr. Dorothea Spaniel-Weise (Universität Jena, Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Interkulturelle Studien).

Für die Durchführung von Workshops an Pädagogischen Tagen zur Bina-Konzeption danken wir Herrn Dr. Frank Beier, Frau Dr. Rachel Bowden, Frau Tina Czaja und Frau Denise Hornig (Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, TU Dresden), Herrn Dr. Christof Heinz (Institut für Slavistik der Universität Leipzig), Frau Kotermann-Flinzner (Schulpsychologin, LaSuB Dresden), Frau Dr. Antje Kühn (Fachberaterin Französisch, LaSuB Dresden), Herrn Prof. Dr. Josef Leisen (Didaktik der

Physik, Universität Mainz), Frau Uta Reichel und Frau Solveig Schröder (Kompetenzzentrum Sprachliche Bildung Dresden) und Frau Gabriele Thierkopf-Diallo (Zentrum für Sprachbildung Berlin).

Für die Unterstützung und Beratung danken wir Frau Jana Kersten und Frau Anja Taschenberger (Referat Gymnasien und Gemeinschaftsschulen des Landesamts für Schule und Bildung Dresden). Unser Dank gilt ebenso den Vertretern des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus sowie des Tschechischen Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport.

Geleitworte

Präambel der Vereinbarung zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und dem Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik

„Das Sächsische Staatsministerium für Kultus und das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik [sind]

in der Erkenntnis, dass es erforderlich ist, gerade die jungen Menschen aus dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik für die Geschichte, Kultur, Sprache und Lebensweise des Partnerlandes zu sensibilisieren,

in der Überzeugung, dass der binationale-bilinguale deutsch-tschechische Bildungsgang am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pirna im Sinne einer Brückenfunktion der praktischen Umsetzung dieser Zielsetzung dient,

in dem Bestreben, mit der Fortführung dieses erfolgreichen Projektes ihre Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, dass gerade die Begegnung und gemeinsame Ausbildung junger Menschen die Integration in einem gemeinsamen Europa fördert,

im Hinblick auf das Ziel der Europäischen Union, nämlich die nachhaltige Entwicklung der Mehrsprachigkeit, und die zentrale Funktion, die die Förderung der Nachbarsprachen in den Euroregionen und der interkulturellen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler als künftige europäische Bürgerinnen und Bürger hat,

mit der Absicht, weiterhin das gemeinsame Lernen der Schülerinnen und Schülern beider Sprachgemeinschaften (bilingual) zu ermöglichen und beide Sprachen in zahlreichen Fächern, fachübergreifenden und auch außerunterrichtlichen Kontexten (bilingual) zu nutzen, wobei der binationale-bilinguale Bildungsgang sich als besondere, fachübergreifende Form der Begabungsförderung im sprachlichen bzw. fachsprachlichen Bereich versteht,

mit dem Ziel, die Inhalte und Organisation der gemeinsamen Schulausbildung festzulegen und sicherzustellen, dass das vom Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pirna ausgestellte Abschlusszeugnis ein von beiden Seiten anerkanntes Dokument darstellt

im Geiste des Vertrages vom 27. Februar 1992 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit,

auf der Grundlage der Gemeinsamen Erklärung des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen und des Ministerpräsidenten der Tschechischen Republik vom 5. Dezember 1992 über die Zusammenarbeit des Freistaates Sachsen und der Tschechischen Republik,

und in Umsetzung der Gemeinsamen Erklärung des Staatsministers für Kultus des Freistaates Sachsen und des Ministers für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik vom 29. April 1996“

[übereingekommen.]

„Ministerstvo školství, mládeže a tělovýchovy České republiky a Saské státní ministerstvo kultu

s vědomím, že je žádoucí, aby se především u mladé generace z České republiky a Svobodného státu Sasko utvářel vnímavý přístup k historii, kultuře, jazyku a způsobu života obyvatel partnerské země,

v přesvědčení, že praktickému naplnění tohoto záměru má sloužit ve smyslu přemostovací funkce dvojnárodnostní-dvojjazyčný česko-německý vzdělávací cyklus na gymnáziu Friedricha Schillera v Pirně,

ve snaze vyjádřit pokračováním tohoto úspěšného projektu své přesvědčení, že právě setkávání a společné vzdělávání mladé generace podpoří integraci ve společné Evropě,

s ohledem na cíl Evropské unie, kterým je udržitelný rozvoj vícejazyčnosti, a ústřední funkci, kterou je podpora sousedních jazyků v euroregionech a mezikulturní kompetence žákyň a žáků jako budoucích evropských občanek a občanů,

s úmyslem i nadále umožnit žákyním a žákům z obou jazykových komunit učit se společně dvojnárodnostně a používat oba jazyky v mnoha předmětech, mezipředmětových a také mimoškolních souvislostech dvojjazyčně, přičemž dvojnárodnostní-dvojjazyčný vzdělávací cyklus je speciální, interdisciplinární formou podpory nadání v jazykové nebo odborné jazykové oblasti,

s cílem stanovit obsah a organizaci společného školního vzdělávání a zabezpečit, aby doklad o ukončení studia získaný na gymnáziu Friedricha Schillera v Pirně byl oboustranně uznávaným dokumentem,

v duchu Smlouvy mezi Českou a Slovenskou Federativní republikou a Spolkovou republikou Německo o dobrém sousedství a přátelské spolupráci ze dne 27. února 1992,

na základě Společného prohlášení předsedy vlády České republiky a ministerského předsedy Svobodného státu Sasko ze dne 5. prosince 1992 o spolupráci České republiky a Svobodného státu Sasko,

a v rámci uskutečňování Společného prohlášení ministra školství, mládeže a tělovýchovy České republiky a státního ministra kultu Svobodného státu Sasko ze dne 29. dubna 1996,

se dohodly [...]"

Grußwort des Schulleiters Herrn Dr. Kristian Raum anlässlich der Unterzeichnung der sächsisch-tschechischen Verwaltungsvereinbarung am 8. November 2023

Slavnostní proslov pana Dr. Kristiana Rauma, ředitele Gymnázia Friedricha Schillera v Pirně

Sehr geehrter Herr Vizeminister Miller, sehr geehrter Herr Amtschef Kühner, sehr geehrte Frau Generalkonsulin Meissnerová, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hanke, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen beider Ministerien und des Landesamts für Schule und Bildung, liebe Schülerinnen und Schüler des binationalen-bilingualen Bildungsganges, liebe Kolleginnen und Kollegen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Pirna.

Vážený pane Millere, vážený pane Kühnere, vážená paní generální konzulko Meissnerová, vážený pane starosto Hanke, vážení kolegové z obou ministerstev a Státního úřadu pro školství a vzdělávání, vážení studenti binacionálního německo-českého vzdělávacího programu, vážení kolegové z Gymnázia Friedricha Schillera v Pirně.

Es ist für mich eine besondere Freude und Ehre Sie und Euch alle heute zur Unterzeichnung der sächsisch-tschechischen Verwaltungsvereinbarung begrüßen zu können.

Je mi zvláštním potěšením a ctí, že Vás dnes mohu všechny přivítat při podpisu sasko-české správní dohody.

Eine Schule ist für mich ein Haus der Neugier bzw. Wissbegier, des Mutes und der Menschlichkeit – ein Haus mit gesunden und glücklichen Menschen, mit vielen Ideen und ohne Angst.

Pro mne je škola dům zvědavosti a zvědavosti, odvahy a lidskosti. Škola je dům se šťastnými a zdravými lidmi, s mnoha nápady a beze strachu.

Für ein Haus mit Neugier, Mut und der Menschlichkeit braucht es ein starkes Dach – ein Dach, welches ein Miteinander in Freiheit, Demokratie und Frieden ermöglicht.

Zvědavý, odvážný a lidský dům potřebuje pevnou střechu - střechu, která lidem umožní žít společně ve svobodě, demokracii a míru.

Ein solches Haus mit Freiheit, Demokratie und Frieden hat einen Namen: Europa. Das Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna und sein Internat sind ein kleines Europa.

Takový dům svobody, demokracie a míru má své jméno: Evropa. Gymnázium Friedricha Schillera v Pirně a jeho internát jsou malou Evropou.

Ein Europa in Frieden, das war auch der Traum von Lenka Reinerová, der letzten deutschsprachigen Prager Autorin. Als jüdische Tschechin war sie selbst Opfer von Gewalt und Terror. Ihre Familie wurde im Holocaust ermordet. Und trotzdem verlor sie bis zu ihrem Tod im Jahr 2008 nie die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft.

O Evropě v míru snila i Lenka Reinerová, poslední pražská německy píšící autorka. Sama byla jako česká občanka židovského původu obětí násilí a teroru. Její rodina byla vyvražděna během holocaustu. Přesto až do své smrti v roce 2008 neztrácela naději na mírovou budoucnost.

Persönlich empfinde ich es als großes Glück, dass hier in Pirna seit 25 Jahren deutsche und tschechische Schüler und Lehrer miteinander lernen und arbeiten können. Lassen Sie uns gemeinsam dieses Glück bewahren und für dieses kleine Europa hier in Pirna arbeiten. Die neue Verwaltungsvereinbarung bietet dafür den optimalen Rahmen – sie ist ein stabiles Dach für uns als Europaschule.

Osobně považuji za velké štěstí, že se tady v Pirně již 25 let mohou společně učit a pracovat němečtí a čeští žáci a učitelé. Pojdme si toto štěstí společně uchovat a pracovat pro tuto malou Evropu zde v Pirně. Nová správní dohoda k tomu poskytuje ideální rámec - je to pro nás jako pro evropskou školu stabilní střecha.

Was würde Lenka Reinerová wohl sagen, könnte sie heute hier bei uns sein? Ich denke sie wäre stolz und würde sich sehr für uns freuen. Ich schließe mit ihren Worten: *„Denn dass wir friedlich miteinander leben wollen und können, ist vielleicht eine Selbstverständlichkeit, die allerdings unterstützt und behütet werden muss.“*

Co by řekla Lenka Reinerová, kdyby tu dnes mohla být s námi? Myslím, že by na nás byla pyšná a měla by z nás velkou radost. Skončím jejími slovy: *".....to, že spolu chceme a můžeme žít v míru, je možná samozřejmost, kterou je však třeba podporovat a chránit."*

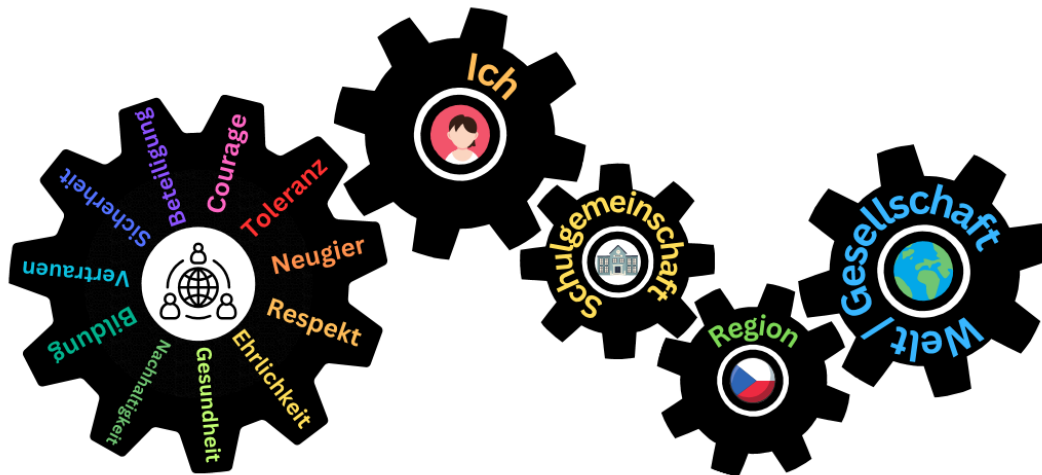
Vielen Dank. Děkuji Vám.

1 Einleitung

1.1 Warum? Leitbild des FSG als ‚Europa im Kleinen‘

Europa steht für uns als Synonym für Freiheit sowie Frieden und ist eng verbunden mit Demokratie sowie Mehrsprachigkeit. Die unserer Arbeit zugrundeliegenden Werte haben wir in unserem 2024 beschlossenen Leitbild fest für die Zukunft verankert:

Leitbild des FSG-Schulprogramms



Zahnrad 1: Ich

- Ich bringe mich neugierig, aktiv und couragiert in das Schulleben ein.
- Ich übernehme Verantwortung für mich und mein Handeln.
- Ich entdecke meine Stärken und erweitere meine Fähigkeiten.
- Ich stehe ehrlich zu meinen Schwächen und für meine Bedürfnisse ein.
- Ich nutze die Vielfalt an Möglichkeiten, um mein Leistungspotenzial zu erreichen.

Zahnrad 2: Wir / Schulgemeinschaft

- Wir begegnen einander gewaltfrei sowie aufmerksam mit gegenseitigem Respekt. Achtlosen und bewusst verletzenden Äußerungen und Verhaltensweisen treten wir couragiert entgegen.
- Wir sind eine starke Gemeinschaft von Menschen aus Deutschland, Tschechien und anderen Herkunftsländern. Wir unterstützen uns gegenseitig beim Lernen und Arbeiten.
- Wir nutzen die Potentiale der digitalen Medien verantwortungsvoll, lassen uns durch diese jedoch nicht am eigenen Denken hindern.
- Wir leben eine positive Diskussions- und Fehlerkultur.
- Wir gestalten das FSG als Ort der Demokratie, indem wir uns aktiv an Entscheidungsprozessen des Schullebens beteiligen.

Zahnrad 3: Region

- Wir entwickeln Sensibilität für Geschichte, Kultur und Sprache des Nachbarlandes.
- Wir engagieren uns mit unseren sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen grenzübergreifend für ein friedliches Europa.
- Wir erfahren und bewahren das einzigartige länderübergreifende Natur- und Kulturerbe des Elbsandstein- und Osterzgebirges.

Zahnrad 4: Welt / Gesellschaft

- Wir fördern Vielfalt und Inklusion. Wir stellen uns gegen jede Form von Diskriminierung und Gewalt.
- Wir sind weltoffen im Austausch mit anderen Kulturen und entwickeln unsere sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen weiter.

- Wir suchen den Ausgleich unterschiedlicher Interessen. Wir leben Demokratie und tolerieren legitim getroffene Entscheidungen.
- Wir fördern Kooperationen mit Partnern aus Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft, Politik und Kultur.
- Wir nutzen unser Wissen und unsere Fähigkeiten, um uns globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Migration oder Krieg couragiert zu stellen und unsere Zukunft zu gestalten.
- Wir schonen und pflegen Ressourcen in globaler Verantwortung auch für zukünftige Generationen.

beschlossen von der Schulkonferenz des FSG Pirna am 26.02.2024

In der deutsch-tschechischen Grenzregion im Herzen Europas möchten wir das Friedrich-Schiller-Gymnasium und sein Internat zu einem ‚**kleinen Europa**‘ weiterentwickeln. Dies bedeutet, dass wir unsere Schulkultur im Sinne des Europagedankens weltoffen und wertschätzend gestalten. Dabei soll unsere Schule die Einübung von Demokratie ermöglichen und optimale Lernbedingungen bieten, damit unsere Absolventen ihre persönliche Zukunft als mündige **Weltbürger** selbst in die Hand nehmen können:

Europa = Frieden und Freiheit	Optimale Lernbedingungen
▪ wertschätzende, inklusive Schulkultur, Weltoffenheit ▪ FSG = mehrsprachige Euroregion im Kleinen	▪ Schülerorientierung, Begabungs- und Lernförderung, Lernraumgestaltung ▪ gymnasialer Bildungs- und Erziehungsauftrag
Demokratie = Partizipation	▪ FSG = Lernende Schule ohne Angst
▪ Konferenzen, Eltern- und Schüler- rat, differenzierte Unterrichtsgestaltung ▪ FSG = demokratische Gesellschaft im Kleinen	



Unser gymnasialer Bildungs- und Erziehungsauftrag ist im Schulgesetz des Freistaates Sachsen sowie in den entsprechenden Lehrplänen verankert:

Bildungs- und Erziehungsziele des Gymnasiums:

„Vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und allgemeine Studierfähigkeit sind Ziele des Gymnasiums.

Das Gymnasium bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln.

Im Bildungs- und Erziehungsprozess des Gymnasiums sind

- der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
- die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
- die Werteorientierung

in allen fachlichen und überfachlichen Zielen miteinander zu verknüpfen.“

(Lehrplan Gymnasium Sachsen, 2019, S. VII)

Der binationale-bilinguale Bildungsgang ist die ‚**Herzkammer**‘ des FSG. Er bietet einen exzellenten Rahmen, die genannten Werte und Ziele umzusetzen und die angestrebten Kompetenzen besonders vertiefend zu erwerben. Dazu gehören neben den Sozial-, Sprach-, Methoden- und Fachkompetenzen insbesondere die **interkulturellen Kompetenzen**, welche in allen Fächern ausgebildet werden (vgl. Kap. 2 und 3.2.7).

1.2 Woher? Rückblick auf 25 Jahre Bina-Projekt

Erste Initiativen zur Bildung eines binationalen-bilingualen Ausbildungsganges auf gymnasialem Niveau reichen zurück in das Schuljahr 1994/95. Zunächst wurde ein Ausbildungszyklus in der tschechischen Sprache an sechs ausgewählten Pirnaer Grundschulen für interessierte und leistungsstarke SuS der Klassenstufe 3 angeboten.

Mit Beginn des Schuljahres 1996/97 wurde erstmals eine homogene, deutsche Schülergruppe in die 5. Klasse am Friedrich-Schiller-Gymnasium eingeschult, die bereits im Grundschulbereich (Klasse 3 und 4) am Tschechischunterricht mit Lernprogression teilgenommen hatte. Dies mündete in der Bildung einer binationalen Klasse, bestehend aus deutschen und tschechischen SuS im Schuljahr 1998/99.

Dieser Bildungsgang wurde am neu gegründeten Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna etabliert und besteht seitdem. Die Spezifik des binationalen-bilingualen deutsch-tschechischen Bildungsganges wurde vor allem darin gesehen, dass mit Beginn der 7. Klasse am Gymnasium tschechische SuS unmittelbar in den Unterricht mit deutschen SuS integriert wurden. Das Erlernen der Partnersprachen (Tschechisch/Deutsch) erhielt damit eine zentrale Bedeutung nicht nur zur Bewältigung von Situationen der Alltagskommunikation, sondern darüber hinaus zum Erwerb von vertieften Fähigkeiten, um spezifische Sachverhalte und Problemstellungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kultur sprachlich und fachlich angemessen zu erörtern.

Ziele der Ausbildung waren eine exzellente Sprachausbildung bei muttersprachlichen Lehrkräften, eine Befähigung zur fachspezifischen Kommunikation und Wissensaneignung in der jeweiligen Partnersprache weit über das Übliche hinaus, die Schaffung von Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums, bzw. einer beruflichen Entwicklung im Partnerland und die Entwicklung und Festigung eines gegenseitigen Verständnisses, in dem die Geschichte, Kultur und Lebensweise des Partnerlandes unmittelbar miterlebt wurde.

Die binationale-bilinguale deutsche-tschechische Gymnasialausbildung beruhte auf drei Formen des Unterrichts:

- gemeinsamer, binationaler Klassenunterricht in gemischten Gruppen
- Gruppenunterricht in der jeweiligen Partnersprache
- Gruppenunterricht in der Muttersprache

Dabei wurden Schwerpunktfächer für die jeweilige Unterrichtsform in Abhängigkeit von den Klassenstufen 7 bis 10 festgelegt. Die Ausbildung in der gymnasialen Oberstufe erfolgte auf der Basis der damals gültigen Regelungen für das sogenannte „Kurssystem“.

Alle deutschen und alle tschechischen SuS wurden in die Kurse vollständig integriert. Damit waren die Grundlagen zum Ablegen der Allgemeinen Hochschulreife erfüllt.

1.3 Ziele und Aufbau der Bina-Konzeption

Die Notwendigkeit der Erstellung einer Konzeption für den binationalen-bilingualen Bildungsgang und das Internat ergibt sich aus Art. 2 der sächsisch-tschechischen Verwaltungsvereinbarung vom 8.11.2023:

„Der ab dem Schuljahr 1998/1999 eingerichtete binationale-bilinguale Bildungsgang wird fortgeführt. Die binationale Komponente des Bildungsganges besteht darin, dass sächsische und tschechische Schülerinnen und Schüler zu gleichen Teilen die Klassen des Bildungsganges besuchen. Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des Bildungsganges wird in der Konzeption des binationalen-bilingualen Bildungsganges dokumentiert. Die pädagogische und organisatorische Ausgestaltung der Internatsunterbringung und -betreuung wird in der Konzeption der Internatsbetreuung dokumentiert.“¹

Da der binationale-bilinguale Bildungsgang und das Internat eine organisatorische und pädagogische Einheit bilden, ist die Konzeption der Internatsbetreuung integrativer Bestandteil der Bina-Konzeption.²

Die Konzeption stellt zunächst im Kap. 2 dar, **was** das Ziel des binationalen-bilingualen Bildungsgangs ist. In Kap. 3 wird dargelegt, **wie** die Ziele und Kompetenzen inner- und außerhalb des Unterrichts erreicht werden. In Kap. 4 steht im Mittelpunkt, **wer** innerhalb des schulischen Personals welche Funktion hat, um ein Zusammenwirken aller Beteiligten zu ermöglichen. Ergänzend wird im Kap. 5 dargelegt, **mit wem** die Schule als Kooperationspartner zusammenarbeitet. Die Frage, **wodurch** die Weiterentwicklung des binationalen-bilingualen Bildungsgangs erfolgt, beantworten die Kap. 6 zur Schüleraufnahme, Kap. 7 zur Evaluation der Bina-Konzeption sowie Kap. 8 zur Öffentlichkeitsarbeit.

Die Bina-Konzeption versteht sich als ein **Prozess**: Sie bildet den jeweiligen Zwischenstand der konzeptionellen Überlegungen des Kollegiums des Friedrich-Schiller-Gymnasiums ab. Ihre Überarbeitung erfolgt laufend im Zusammenhang mit einer immanenten Evaluation (vgl. Kap. 7). Sie möchte den Kollegen im Bina-Bereich sowie im Internat Orientierung und Unterstützung für ihre pädagogische Arbeit bieten.

Die Arbeit an der Konzeption begann im Schuljahr 2021/22 im Rahmen einer Bina-Projektgruppe. Erstes Ergebnis war das Bina-Kompetenzraster im April 2022 (vgl. Anhang). Weitere konzeptionelle Schritte waren die Durchführung von Pädagogischen Tagen im Oktober 2022 und Juni 2023. Darüber fanden mehrere Beratungen der Schulleitung bzw. der Bina-Fachleitung mit zahlreichen externen Experten statt (vgl. Danksagung).

¹ Vereinbarung zwischen dem SMK und dem MŠMT vom 8. November 2023, Art. 2

² Zum Internat siehe v.a. Kap. 3.2, 3.3, 4.2.

2 Was? Lern- und Bildungsziele bzw. Kompetenzen

2.1 Grundlagen und Vorstellung des Kompetenzrasters

Rechtlich verbindliche Grundlagen der vorliegenden Konzeption sind folgende Dokumente:

- Sächsisches Schulgesetz
- Schulordnung Gymnasien und Abiturprüfung (SOGYA)
- Sächsisch-tschechische Verwaltungsvereinbarung vom 8.11.2023
- Sächsische Lehrpläne des Gymnasiums
- Tschechische Rahmenlehrpläne

Darüber hinaus sind die im Auftrag des Sächsischen Staatsministerium für Kultus erstellten Eckwertepapiere zur Medienbildung, zur Sprachlichen Bildung, zur Demokratieerziehung und zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung relevant.

Aufgrund des besonderen binationalen Charakters ist es unser Anspruch, die Verzahnung der sächsischen und tschechischen Lehrpläne praxis- und schülerorientiert zu realisieren. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass tschechische Schülerinnen und Schüler, die den Bina-Bildungsgang wieder verlassen möchten, ihren Bildungsweg im tschechischen Schulsystem erfolgreich fortsetzen können.

Entsprechend der Vorgaben des sächsischen Lehrplans, der tschechischen Rahmenlehrpläne sowie der o.g. Eckwertepapiere sollen die Schülerinnen und Schüler im Laufe des bilingualen-binationalen Bildungsganges verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten erlangen, die in **vier Bereiche** unterteilt werden können: Sozialkompetenzen, Sprach-, Sach- und Fachkompetenzen, interkulturelle Kompetenzen sowie Methoden- und Medienkompetenzen.

Im Rahmen der vorliegenden Konzeption des bilingual-binationalen Bildungsganges werden diese Kompetenzen und Fähigkeiten durch ein **Kompetenzraster** beschrieben³. Neben einer Ausformulierung der auszubildenden Kompetenzen entsprechend der Bereiche sind diese mit Indikatoren hinterlegt, anhand derer die Ausprägung der Kompetenzen beurteilt werden kann. Konsequenzen und Indikatoren sind in bestimmten Kontexten beurteil- und beobachtbar, aus denen sich wiederum Konsequenzen bzgl. der gezielten Förderung und Entwicklung der entsprechenden Kompetenzen ableiten lassen.

Die besondere Betonung von Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz ergibt sich aus Art. 5 der sächsisch-tschechischen Verwaltungsvereinbarung vom 8.11.2023: „Der Unterricht im binationalen-bilingualen Bildungsgang fördert die Mehrsprachigkeit und die interkulturelle Kompetenz hinsichtlich der tschechischen und der deutschen Sprache und Kultur sowie in Bezug auf die Fachsprachen und Fachkulturen der unterrichteten Fächer.“

2.2 Sozialkompetenzen

Der Bereich Sozialkompetenzen beschreibt die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in sozialen Kontexten miteinander sowie mit Lehrerinnen und Lehrern sowie dem pädagogischen Personal im Internat zu kommunizieren und umzugehen. Dies beinhaltet die Möglichkeit Konflikte eigenständig zu lösen und dabei ihre Interessen zu vertreten, ggf. Kompromisse einzugehen und somit Toleranzfähigkeit zu zeigen. Diese Fähigkeiten sind insbes. in sozialen Lernsituationen im Fachunterricht von Nöten, werden aber gleichzeitig durch Kontaktstunden und gemeinsame Aktivitäten wie Exkursionen und Klassenfahrten gezielt gefördert. Über den Klassenkontext hinaus

³ Siehe Anhang 1

werden sie aber auch in allen anderen sozialen Kontexten benötigt, gefördert und weiterentwickelt. Neben dem Leben und der Einbindung in die Schulgemeinschaft z.B. in den Pausen und über den Schülerrat betrifft dies aber auch das Leben im Internat und in Partnerfamilien.

Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler aber in sozialen Situationen auch Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und indem sie sich auf ihre Entwicklung fokussieren, ihr Handeln und ihre Entwicklung reflektieren. Dies geschieht insbesondere durch zunehmende Eigenverantwortung für den eigenen Lernprozess bzw. im Rahmen des Internatslebens, der Kontaktstunden und der individuell gewählten Freizeitangebote. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler insbes. durch die Mentoren zur Reflexion des Lernprozesses, des Gruppenlebens und der persönlichen Entwicklung angehalten.⁴

Im Bereich des außerunterrichtlichen und außerschulischen Lebens soll den Schülerinnen und Schülern Raum gegeben werden, Begabungen zu entdecken und weiterzuentwickeln sowie gesellschaftliche und kulturelle Unterschiede als positive Impulse zu erleben, sodass sie in der Lage sind, sich an neue Bedingungen und eine sich verändernde Umwelt anzupassen, damit verbunden sich auf die Integration in eine neue Gesellschaft und Lebenswelt einzulassen und sich somit als aktives Mitglied dieser Gesellschaft zu begreifen. Um dies zu fördern, werden die Schülerinnen und Schüler angehalten innerhalb und außerhalb der Schule und des Internats verschiedene Freizeitangebote, Arbeitsgemeinschaften und Ganztagsangebote wahrzunehmen und sich aktiv in diese einzubringen. Die Schülerinnen und Schülern werden außerdem zunehmend in die inhaltliche Ausgestaltung der Kontaktstunden und Exkursionen sowie Klassenfahrten eingebunden. Auch durch gemeinsame Zeiten in Partnerfamilien soll den Schülerinnen und Schülern nicht nur eine andere Lebenswirklichkeit begreifbar werden, sondern sie sollen ebenso zunehmend Sprachsicherheit im Umgang mit den Partnerfamilien erlangen und dadurch ihr allgemeines Selbstbewusstsein stärken.

2.3 Sprach-, Sach- und Fachkompetenzen

Der Bereich der Sprach-, Sach- und Fachkompetenzen lässt sich entsprechend der Sachfächer in die drei großen Wissenschaftsbereiche Gesellschaftswissenschaften⁵, Mathematik und Naturwissenschaften⁶ sowie den sprachlich-literarisch-künstlerischen Bereich⁷. Am Ende des binational-bilingualen Bildungsganges sollen die Schülerinnen und Schüler über sprachliche Kompetenzen verfügen, die ihnen eine kommunikative Diskursfähigkeit im Fach-, Sach- und Alltagskontext ermöglichen. Neben dem Fachunterricht in der eigenen Muttersprache oder in der jeweiligen Partnersprache und dem Besuch außerschulischer Lernorte in beiden Ländern wird dies durch sprachsensiblen Unterricht mit gemischten Sprachgruppen unter Nutzung einer der beiden Sprachen als Unterrichtsprache oder durch binational-bilinguale Module und Lerneinheiten im Rahmen des nationalen Fachunterrichts ermöglicht.⁸ Dabei wird beginnend in Klasse 7 entsprechend der fachlichen, sprachlichen und methodisch-didaktischen Möglichkeiten durch die jeweiligen Fachlehrer gemeinsamer Unterricht in zunehmendem Rahmen durchgeführt, sodass die Schülerinnen und Schüler neben den Sach- und Fachkompetenzen auch ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern können und somit die Partnersprache als Kommunikationsmittel in verschiedensten Situationen begreifen und erfahren, indem sie die ihnen zur Verfügung stehenden Kommunikationsmöglichkeiten (verbal,

⁴ Näheres dazu siehe Punkt 3.2

⁵ Dazu gehören die Sachfächer Geschichte, Ethik, evangelische/katholische Religion sowie Gemeinschaftskunde/Recht/Wirtschaft.

⁶ Dazu gehören die Sachfächer Biologie, Chemie, Geographie, Informatik und Physik.

⁷ Dazu gehören die Sachfächer der Fremdsprachen, Kunsterziehung und Musik.

⁸ Näheres dazu siehe Punkt 3.1.

nonverbal, hochsprachlich, umgangssprachlich fremdsprachlich, ...) anwenden, um ihre Meinung zu vertreten sowie Wissen und Informationen auszutauschen.

Im gesellschaftswissenschaftlichen Sachfachbereich äußert sich diese vertiefte Sprach-, Sach- und Fachkompetenz auch darin, dass sich die Schülerinnen und Schüler als Kulturmittler verstehen. Dazu können sie auf Deutsch und Tschechisch vergangene und zukünftige Sachverhalte aus historischer, ethisch-moralischer, religiöser und politikwissenschaftlicher Perspektive erklären und ihre Bedeutung für die Gegenwart aufzeigen, sodass sie sich zu Grundfragen der Gesellschaftswissenschaften, wie z.B. Möglichkeiten der Förderung von Frieden, positionieren können.

Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Sachfachbereich können die Schülerinnen und Schüler auf Deutsch und Tschechisch naturwissenschaftliche Versuche planen, durchführen, auswerten und dokumentieren sowie naturwissenschaftliche Zusammenhänge mithilfe von Modellen erklären und versprachlichen. Auch in diesem Bereich können sie sich zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen positionieren.

Im sprachlich-literarisch-künstlerischen Sachfachbereich sind die Schülerinnen und Schüler aufgrund der vertieften Sprachkompetenzen in der Lage, kunst- und musiktheoretische Sachverhalte zu erklären und ihre Bedeutung für die Gegenwart aufzeigen sowie sich in beiden Sprachen zur Stellung von Kunst und Musik in ihrem eigenen Leben zu positionieren.

2.4 Interkulturelle Kompetenzen

Der dritte Teilbereich der zu entwickelnden Kompetenzen beschreibt interkulturelle Kompetenzen, die den Kernbereich des bilingual-binationalen Bildungsganges darstellen. Allein durch den fortwährenden Kontakt zwischen deutschen und tschechischen Schülerinnen und Schülern im Rahmen unterrichtlicher, außerunterrichtlicher und außerschulischer Aktivitäten lernen sie Unterschiede zwischen verschiedenen Kulturen und Überzeugungen zu respektieren und zu tolerieren, indem sie aufgeschlossen gegenüber anderen Lebensweisen und Kulturen sind und werden, sich aktiv mit der jeweils anderen Kultur auseinandersetzen und so nicht nur die Werte und Gewohnheiten des Gegenübers sondern auch die eigenen hinterfragen und im alltäglichen Umgang miteinander aktiv Kompromisse suchen. Auf Grundlage der Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler mit und in dem jeweiligen Nachbarland machen, können sie die so erworbenen Kompetenzen auch in anderen Kontexten nutzen, die über eine rein deutsch-tschechische Begegnung hinausgehen.

Dieser insbes. deutsch-tschechische interkulturelle Blick wird außerdem gefördert, indem sowohl deutsche als auch tschechische Sichtweisen und Perspektiven im Fachunterricht aller Fächer thematisiert werden und die jeweiligen Fachinhalte in den Kontext der Grenzregion eingebettet werden. (näheres dazu siehe Punkt 3.1) Eine weitere Förderung ergibt sich in der Oberstufe durch die verpflichtende Belegung des fächerverbindenden Grundkurses „Deutsch-tschechische Beziehungen“ sowie in allen Klassenstufen durch eine binationale Ausrichtung der Berufsorientierung und Praktika, durch die den Schülerinnen und Schülern authentische Kontexte zur kulturellen Begegnung geboten werden.

Im Unterricht der Partnersprache sowie im binationalen Unterricht in gemischten Gruppen und den Kontaktstunden bietet sich den Schülerinnen und Schülern zudem die Möglichkeit, ihr kultur- und landesspezifische Wissen des eigenen und des Partnerlandes zu vertiefen, indem sie Traditionen und Gebräuche des Partnerlandes kennenlernen und diese mit denen des eigenen Landes gegenüberstellen, überblickshaft auch Kenntnisse über Geschichte, aktuelle Politik und gesellschaftliche Probleme des Partnerlandes erlangen und dadurch die Notwendigkeit der Kooperation zwischen Deutschland und Tschechien in verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erkennen. Um dies noch zu

verstärken, sollen Exkursionen und außerschulische Lernorte mit Bezug zur Grenzregion gezielt ausgewählt werden.

Die kontinuierliche Reflexion der gemachten Erfahrungen befähigt die Schülerinnen und Schüler dazu, in interkulturellen Kontexten auf eine verstärkte Empathie, Ambiguitätstoleranz und vertiefte Fähigkeiten des Fremdverstehens zurückzugreifen. Im Umgang mit den anderen Schülerinnen und Schülern im Klassenverband sowie in der Schulgemeinschaft setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Widersprüchen zwischen dem eigenen Werte- und Normensystem und dem des Gegenübers auseinander und lernen diese zu tolerieren. Sie werden dadurch dazu befähigt, sich in Fremde hineinzusetzen und sie zu verstehen.

2.5 Methoden- und Medienkompetenzen

Entsprechend der gültigen sächsischen Lehrpläne und tschechischen Rahmenlehrpläne der Sachfächer erlangen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Sachfachunterrichts neben Sach- und Fachkompetenzen auch vertiefte Methoden- und Medienkompetenzen. Über diesen Rahmen hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler des binational-bilingualen Bildungsganges aber auch über vertiefte Lerntechniken des selbstorganisierten Lernens verfügen, indem sie zunehmend an der Gestaltung ihrer Arbeits- und Lernzeit teilhaben. Basierend auf den Bildungsstandards beherrschen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus den Umgang mit Operatoren und Aufgabenstellungen in der Mutter- und Partnersprache. Sowohl im nationalen als auch binationalen Sachfachunterricht legt der Fachlehrer dazu Wert auf die Vermittlung dieser Kenntnisse. Vorbereitend auf die Oberstufe können dazu sobald sprachlich möglich und wenn die fachlichen Inhalte dies erlauben z.B. deutsche Lehrbücher im tschechischen Klassenteil verwendet werden, sodass die Schülerinnen und Schüler sukzessive an die Nutzung und das Verständnis dieser Operatoren gewöhnt werden. Für die Fachlehrer gibt es dafür eine verbindliche an den Bildungsstandards orientierte Liste der zu verwendenden Operatoren in den drei Unterrichtssprachen Deutsch, Tschechisch und Englisch.

3 Wie? Lernen im binationalen-bilingualen Bildungsgang

3.1 Fachunterricht

3.1.1 Allgemeine Prinzipien des Fachunterrichts

Der Fachunterricht in den binational-bilingualen Klassen findet unter Berücksichtigung geltender didaktischer und methodischer Grundsätze statt und zielt auf die vollständige Erfüllung des sächsischen Lehrplans. Er orientiert sich an den Rahmenlehrplänen der Tschechischen Republik.

Der Fachunterricht soll die interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler stärken und selbstorganisiertes Lernen fördern. Der Umgang mit neuen Medien und deren sinnvoller Einsatz sind grundlegende Ziele ebenso wie die Förderung von Mehrsprachigkeit.

Ausgehend von diesen Zielen lassen sich folgende Maßnahmen ableiten:

1. Eine Bina-Klasse, zwei Lehrkräfte und zwei Räume

Die binationale Klasse wird als pädagogische Einheit betrachtet. Ihr werden zwei Lehrkräfte und zwei Räume zugeordnet. Die Entscheidung über die Unterrichtsgestaltung, Gruppenaufteilung bzw. Raumnutzung liegt in der pädagogischen Verantwortung der Lehrkräfte – auf Basis dieser Bina-Konzeption sowie der sächsischen und tschechischen Lehrpläne. Grundlage ist der Art. 3, Satz 2 der sächsisch-tschechischen Verwaltungsvereinbarung vom 8.11.2023: „Der Unterricht wird in jedem Schuljahr in einer binationalen-bilingualen Klasse mit jeweils 14 tschechischen und 14 sächsischen Schülerinnen und Schülern organisiert.“

2. Sukzessive Erhöhung Anteils der Partnersprache

Der Anteil der Partnersprache in einzelnen Fächern wird mit steigender Klassenstufe schrittweise und unter Berücksichtigung des Sprachniveaus der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klassenstufe erhöht. Grundlage ist hier Art. 6 der sächsisch-tschechischen Verwaltungsvereinbarung vom 8.11.2023: „Innerhalb des binationalen-bilingualen Bildungsganges werden im Unterricht die tschechische und die deutsche Sprache verwendet. Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des Unterrichts wird in der Konzeption des binationalen-bilingualen Bildungsganges und durch die von der obersten Schulaufsichtsbehörde der sächsischen Vertragspartei genehmigten Stundentafel geregelt.“

3. Gemeinsamer binational-bilingualer Fachunterricht

In jedem Schuljahr ist ein temporärer binational-bilingualer Fachunterricht durchzuführen. Mögliche Formen des gemeinsamen Fachunterrichts sind zum Beispiel die Durchführung gemeinsamer Unterrichtsstunden oder Unterrichtssequenzen bei gleichzeitig stattfindendem Unterricht beider Klassenteile sowie die Durchführung von Projekttagen eines Faches oder Fachbereichs an außerschulischen Lernorten. Ziel ist der Erwerb interkultureller Kompetenz sowie die Förderung des Spracherwerbs. Die Kenntnis beider Klassenteile durch die jeweils eingesetzten Fachlehrer ist notwendig. Konkrete Regelungen werden im Beitrag der einzelnen Fächer festgelegt. Bei der Stundenplanung werden organisatorische Bedingungen berücksichtigt.

4. Sprachsensibler Fachunterricht

Ziel des sprachsensiblen Fachunterrichts ist das Beherrschen und Anwenden von Fachsprache, sicherer Umgang mit Operatoren sowie die Entwicklung einer fachlichen Diskursfähigkeit. Als Maßnahmen werden hierfür regelmäßige Fortbildungsangebote unterbreitet. Weiterhin bekommen die eingesetzten Fachlehrer regelmäßig zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt, um Materialien zu

sichten, zu erstellen oder zu beschaffen und gemeinsame Absprachen zu treffen. Die Schulleitung und Projektleitung unterstützen diesen Prozess.

5. Unterricht in Kleingruppen

Der Fachunterricht findet in Kleingruppen statt, die in der Regel aus 14 Schülerinnen und Schüler besteht. Die Gruppengröße und -zusammensetzung kann jedoch in Abhängigkeit von pädagogischen Aspekten und Lernzielen temporär variieren. Dabei gilt es auf Basis eines inklusiven und entwicklungslogischen Vorgehens, die einzigartige Heterogenität und Diversität der Klasse als Ressource zu nutzen. Ziel ist die individuelle Begabungsförderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler, die Entwicklung von Sach- und Fachkompetenzen sowie die Förderung des Spracherwerbs. Für gemeinsame Unterrichtsstunden oder Unterrichtssequenzen sowie Projekttag kann die Gruppengröße temporär auf die gesamte Klassenstärke erhöht werden.

6. Grenzübergreifende Inhalte

Unter Berücksichtigung des sächsischen Lehrplans sowie des Rahmenlehrplans der Tschechischen Republik werden im Fachunterricht grenzübergreifende Inhalte betrachtet.

[selbstorganisiertes Lernen, Digitalisierung]

3.1.2 Beitrag der MINT-Fächer

Der mathematische-naturwissenschaftliche Unterricht im BINA-Bildungsgang ist so gestaltet, dass er sowohl fordernd als auch fördernd ist. Neben der Ausbildung fachlicher und methodischer Kompetenzen, ist der Erwerb von Fachsprache und ihre angemessene Anwendung im Sachkontext auch unter Berücksichtigung zunehmend sprachintensiver Abiturprüfungen in den MINT-Fächern von hoher Bedeutung.

a. Beitrag des Faches Mathematik

Ziel des Mathematikunterrichts der Sekundarstufe I ist die Vorbereitung aller Schülerinnen und Schüler auf die gymnasiale Oberstufe. Dazu gehört ausgehend von der Erfüllung der Lehrplanziele gemäß dem sächsischen Lehrplan und dem tschechischen Rahmenlehrplan das Beherrschen der mathematischen Fachsprache und Fachsymbolik, der Umgang mit Operatoren, die Diskursfähigkeit und Verständnis von Aufgabenstellungen sowie die Anwendung des CAS-Taschenrechners bei der Lösung mathematischer Problemstellungen und zur Modellierung.

Der tschechische Lehrplan ist so gestaltet, dass die Schulen z.T. selbst bestimmen können, welche Themen zu welcher Zeit in den Klassen 5 bis 9 behandelt werden. Aufgrund dieser freien Einteilung kommen tschechische Schülerinnen und Schüler zu uns, die unterschiedliche Wissensstände aufweisen. Zudem führt die freie Einteilung des tschechischen Lehrplans dazu, dass die Schülerinnen und Schüler andere Themen behandelt haben, als die Schülerinnen und Schüler des deutschen Teils der Klasse, welche nach dem sächsischen Lehrplan unterrichtet werden. Durch diese Heterogenität müssen parallel zum vorliegenden Konzept ab der Klasse 7 noch Unterrichtseinheiten wiederholt bzw. nachgeholt werden, die im sächsischen Lehrplan in den Klassenstufen 5 und 6 auf dem Plan stehen.

Durch die unten genannten Maßnahmen sollen die Unterschiede zwischen dem sächsischen Lehrplan und dem tschechischen Rahmenlehrplan angeglichen werden, um die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Sekundarstufe II vorzubereiten. Unterschiede bestehen zum Beispiel in der Fachsymbolik, Formulierung von Aufgabenstellungen und Verwendung von Operatoren, Darstellung von Lösungswegen und Anwendungsorientierung.

Maßnahmen:

1. Lernstandserhebungen: z.B. Zu Beginn der Klassenstufe 7 einen aktuellen Leistungsstand ermitteln
2. Gemeinsamer Fachunterricht
Ab Klassenstufe 7 wird zunehmend gemeinsamer binationaler Fachunterricht durchgeführt. Mindestens eine Doppelstunde wird in jedem Schuljahr parallel geplant. Die eingesetzten Fachlehrer planen ihren Unterricht in gegenseitiger Abstimmung.
Klasse 7: mindestens 4 gemeinsame bilinguale Doppelstunden als Projektstunden (vgl. Dokument Projektstunden)
Klasse 8 und 9: zunehmender Umfang gemeinsamer Unterrichtssequenzen beider Klassenteile in Form von Projektstunden oder gemeinsame Erarbeitung ganzer Lernbereiche (z. B. Kl. 9 LB 2) bzw. von Teilen eines Lernbereichs
Klasse 10: binationaler Fachunterricht auf Deutsch

Bisher bewährt haben sich in diesem Zusammenhang bereits das Durchführen gemeinsamer Projekte und entsprechend ausgearbeitete Wiederholungsphasen am Anfang von Stoffgebieten und Unterrichtseinheiten.

3. Schulinterner Lehrplan

Der Mathematikunterricht der tschechischen Schülerinnen und Schüler erfolgt nach einem schulinternen Lehrplan, der den sächsischen Lehrplan mit dem tschechischen Rahmenlehrplan verknüpft.

4. Einsatz sächsischer Lehrbücher

Der Einsatz der sächsischen Lehrbücher ist ab Klassenstufe 7 im tschechischen Klassenteil verpflichtend. Ergänzend können vor allem im 1. Halbjahr der Klassenstufe 7 tschechische Lehrbücher genutzt werden.

5. Unterrichtssprache zunehmend Deutsch

Speziell ab Klasse 8 ist die Unterrichtssprache zunehmend Deutsch. Für das fachliche Verständnis können Erklärungen und Erläuterungen für den tschechischen Klassenteil weiterhin auf Tschechisch erfolgen. Aufgabenstellungen im Unterricht sind zunehmend in deutscher Sprache verfasst. Die Bearbeitung von Sachaufgaben und der gezielte Umgang mit den Operatoren des sächsischen Lehrplans (z.B. „Gib an“, „Berechne“, „Ermittle“, „Bestimme“) spielen eine zentrale Rolle im Fach Mathematik.

6. Leistungsfeststellung zunehmend Deutsch

Klasse 7: Die Aufgaben in Leistungsfeststellungen werden in tschechischer Sprache verfasst.

Klasse 8: Die Aufgabenstellungen in Leistungsfeststellungen werden bilingual in deutscher und in tschechischer Sprache verfasst, um operationalisierte Aufgabenstellungen gemäß Bildungsstandards zu ermöglichen.

Klasse 9: Ab dem 2. Halbjahr werden die operationalisierten Aufgabenstellungen ausschließlich auf Deutsch verfasst, um die Schülerinnen und Schüler auf den deutschsprachigen binationalen Fachunterricht der Klassenstufe 10 vorzubereiten.

Das Schreiben deutscher TUs (ohne Wertung) zum Kennenlernen der Aufgabenstellungen und der Formulierungen hat sich ebenfalls bewährt.

Wiederholungsphasen sollten nicht gebündelt am Jahresanfang, sondern zu Beginn jedes neuen Stoffgebiets stattfinden.

Vorschlag für die Planung des Unterrichts in der Klassenstufe 10:

- Lernbereich 1 – Wachstumsvorgänge und periodische Vorgänge:
Geplant ist ein gemeinschaftliches Projekt zu Wachstums- und Zerfallsprozessen im Alltag im Rahmen einer Gruppenarbeit. Im Rahmen dieses Projekts sollen die Schülerinnen und Schüler auch eigene Aufgabenstellungen und dazugehörige ausführliche Lösungen erarbeiten.
Am Ende der Unterrichtssequenz zu den trigonometrischen Funktionen sollen die Schülerinnen und Schüler zur Stärkung der Sprachkompetenz die Verschiebung und Streckung der Funktionen mithilfe einzelner Textbausteine beschreiben können.
- Lernbereich 3 – Algebraisches Lösen geometrischer Probleme:
Zum Abschluss der Unterrichtseinheit sollen die Schülerinnen und Schüler mithilfe alter Prüfungsaufgaben im Anwendungsbereich ihre sprachlichen Kompetenzen und ihr Textverständnis verbessern. Dies kann ebenfalls in gemeinschaftlichen Gruppen geschehen.
- Lernbereich 4 – Funktionale Zusammenhänge:
Bei der Systematisierung der Funktionen können die Beschreibungen erneut trainiert werden. Dies kann über interaktive Methoden wie bspw. ein Funktionentinder geschehen.

Das Beschreiben der dargestellten Graphen stellt einen wichtigen Baustein für die Oberstufe dar.

- Lernbereich 2 – Diskrete Zufallsgrößen:

Zu Beginn eine Wiederholung der notwendigen Begriffe sorgt für ein gemeinsames Verständnis. Hierbei sind die Wörterlisten eine gute Hilfestellung. (Wörterlisten sind zum Teil schon vorhanden – müssen nur evtl. angepasst werden)

Zur Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit sollen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam zu bestimmten vorgegebenen Schlagwörtern eigene Definitionen finden.

- Lernbereich 5 – Vernetzung: Zinsrechnung:

Ein aktueller Bezug auf die gültigen Zinssätze in Tschechien und einen Vergleich dieser mit deutschen Zinssätzen bietet einen interkulturellen Austausch und dient der Vernetzung beider Lebenswelten.

Anhang Detaillierte Ausführungen zu den einzelnen Klassenstufen sind dem **Anhang 2 - 3.1.2.a** zu entnehmen.

b. Beitrag des Faches Physik

Der Physikunterricht in den Klassenstufen 7 bis 9 findet für den deutschen und tschechischen Klassenteil vorrangig in getrennten Gruppen statt. Unterrichtssprache ist die jeweilige Muttersprache. Der Fachunterricht der tschechischen Schülerinnen und Schüler erfolgt nach einem schulinternen Lehrplan, der den sächsischen Lehrplan und den tschechischen Rahmenlehrplan miteinander verknüpft und ein zeitlich paralleles Arbeiten der beiden Klassenteile ermöglicht. Bei der Planung des Unterrichts und der Gestaltung von Lern- und Testaufgaben werden die geltenden Bildungsstandards und die aktuelle Aufgabenkultur berücksichtigt.

Die Stunden beider Gruppen werden parallel geplant, um ab Klassenstufe 7 bereits gemeinsame Unterrichtssequenzen durchführen zu können. Die unterrichtenden Fachlehrer planen ihren Unterricht dafür in gegenseitiger Abstimmung. In gemeinsamen Schülerexperimenten und Praktika erwerben die Schülerinnen und Schüler in einer mehrsprachigen Unterrichtsumgebung zusätzlich interkulturelle Kompetenzen. In Klassenstufe 9 steht für die Durchführung gemeinsamer Unterrichtsstunden, Experimente und Projekte sowie für die Vorbereitung auf den binationalen Unterricht in Klassenstufe 10 eine zusätzliche dritte Unterrichtsstunde zur Verfügung.

Ab Klassenstufe 10 findet der Physikunterricht in binationalen Gruppen mit Deutsch als Unterrichtssprache statt. Die Klassenstufe 10 dient der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Sekundarstufe II in einem naturwissenschaftlichen Sachfach.

Detaillierte Ausführungen zu den einzelnen Klassenstufen sind dem **Anhang 2 - 3.1.2.b** zu entnehmen.

c. Beitrag des Faches Naturwissenschaften (Profil)

Das Fach Naturwissenschaften wird in der Klassenstufe 10 in binationalen Gruppen im Umfang von einer Wochenstunde unterrichtet. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Die Ziele und Inhalte des Faches sind in einem schulinternen Lehrplan festgeschrieben. In einem vorrangig auf gemeinsame Projekte und Schülerexperimenten ausgerichteten naturwissenschaftlichen Fachunterricht verknüpfen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen aus den Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik miteinander, um sich fächerübergreifende Themen zu erschließen. Neben der Vertiefung

experimenteller Fähigkeiten und dem Umgang mit naturwissenschaftlichen Methoden wird auch die Kommunikationskompetenz und interkulturelle Kompetenz gefördert. Durch die Arbeit an gemeinsamen Projekten wie der Erstellung eines Erklärvideos oder eines Podcast zu naturwissenschaftlichen Themen steht in den binationalen Teams auch die Mehrsprachigkeit und Kommunikationskompetenz im Vordergrund. Das Fach Naturwissenschaften wird von zwei Fachlehrern mit den Fächern Biologie, Chemie und Physik unterrichtet.

d. Beitrag des Faches Biologie

Neben den allgemeinen fachlichen und überfachlichen Lehr- und Lernzielen gemäß der tschechischen und sächsischen Rahmenlehrpläne hat der Biologieunterricht im BINA-Bildungsgang zum Ziel, dass insbesondere die tschechischen SuS eine für die Oberstufe an einem sächsischen Gymnasium angemessene Diskursfähigkeit im Fach Biologie entwickeln und den Umgang mit Operatoren und Aufgabenstellungen in der deutschen Sprache sicher beherrschen. Ziel des Unterrichts im Fach Biologie ist es dabei neben Fach- und Methodenkompetenzen auch interkulturelle und Sozialkompetenzen durch regelmäßige Zusammenarbeit zwischen beiden Klassenteilen zu fördern.

Der Unterricht im Fach Biologie im tschechischen Klassenteil wird dafür bilingual in tschechischer Sprache gestaltet, wobei der Deutschanteil zunehmend an Bedeutung gewinnt und in Klasse 10 den Hauptanteil der Unterrichtssprache bildet. Beginnend in den Klassen 7 und 8 werden dafür fortwährend und regelmäßig gemeinsame Projekte oder Exkursionen zwischen dem deutschen und tschechischen Klassenteil durchgeführt. Während in den Klassen 7 und 8 im tschechischen Klassenteil allein mit einem tschechisch-sprachigen Lehrbuch gearbeitet wird, wird in Klasse 9 dann zunehmend ein deutsches Lehrbuch eingeführt und verwendet, um Deutsch als Unterrichtssprache zu fördern. In Klasse 10 schließlich wird teilweise binationaler Unterricht in Kleingruppen und teilweise nationaler Gruppenunterricht durch eine deutsche Lehrkraft unter alleiniger Nutzung deutscher Lehrbücher durchgeführt.

e. Beitrag des Faches Chemie

Zur Besonderheit des Faches Chemie im binationalen Bereich trägt die Tatsache bei, dass die Ausbildung im Fach Chemie nicht wie gewohnt in der Klasse 7 beginnt, sondern erst in Klasse 8. Durch eine Erhöhung der Wochenstundenzahl von 2 auf 3 in Klasse 9 wird bis zum Ende der Klasse 9 der Lehrplaninhalt von Klasse 7 bis 9 bearbeitet. Dies erfordert neben inhaltlichen Modifikationen auch eine Anpassung zur altersgerechten Didaktik. In dem für die Unterrichtsarbeit zentralen Dokument (siehe **Anhang 2 – 3.1.2e**) wird der gültige Sächsische Lehrplan zugrunde gelegt und mit speziellen Anforderungen der binationalen Schülerinnen und Schüler ergänzt.

f. Beitrag des Faches Informatik

Die Schwerpunkte des Faches Informatik sind dem **Anhang 2 - 3.1.2f** zu entnehmen.

3.1.4 Beitrag der geisteswissenschaftlichen Fächer

a. *Beitrag des Fachs Geographie*

Das Fach Geographie ist ein Schlüsselfach im binational-bilingualen Bildungsgang, da es von der Klassenstufe 5-10 durchgängig mit bilingualen Anteilen unterrichtet wird. Ziel eines bilingualen Geographieunterrichts ist die Anwendung von Sprachwissen auf den Fachunterricht und somit eine verbesserte Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Um die Bildungsziele gemäß dem sächsischen Lehrplan auch im bilingual durchgeführten Sachfach Geographie zu erreichen, werden folgende Maßnahmen erlassen:

1. Klasse 5 und 6:

Die Durchführung einzelner Lernbereiche oder Unterrichtssequenzen für den deutschen Klassenteil erfolgt auf Tschechisch. Die Auswahl geeigneter Inhalte und die Umsetzung liegen in der Verantwortung der Fachschaft Geografie und der unterrichtenden Fachlehrer. Bei der Umsetzung wird auf einen sprachsensiblen Unterricht geachtet. Die Behandlung der Unterrichtsinhalte und des Sprachniveaus erfolgt in Abstimmung mit dem jeweiligen Tschechischlehrer der Klasse, um einen Transfer aus dem Sprachunterricht zu schaffen.

2. Klasse 7 und 8:

Die Durchführung des Unterrichts erfolgt in getrennten nationalen Gruppen, um die fachlichen und sprachlichen Grundlagen für einen gemeinsamen Unterricht ab Klasse 9 zu legen. Der Unterricht der tschechischen Gruppe erfolgt hauptsächlich in tschechischer Sprache. Deutsch wird als ergänzende Unterrichtssprache eingesetzt.

Der Unterricht in der deutschen Gruppe erfolgt bilingual in deutscher und tschechischer Sprache. Der bilinguale Unterricht wird durch gemeinsame Projektstunden des deutschen und tschechischen Klassenteils ergänzt. Die Stunden beider Klassenteile werden parallel geplant. In Klasse 7 und 8 wird eine Zusatzstunde Geografie gewährt, um den Anforderungen durch den erhöhten Fremdsprachenanteil gerecht zu werden.

3. Klasse 9 und 10:

Der Geografieunterricht wird in binationalen Gruppen bilingual durchgeführt. Durch die binationalen Gruppen herrscht eine permanente bilinguale mehrsprachige Lernumgebung. Bei der Vermittlung der Unterrichtsinhalte sind deutsch und tschechisch gleichberechtigt. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler gut auf die Anforderungen des Unterrichts in deutscher Sprache in der Sekundarstufe II vorbereitet und erhalten gleichzeitig eine erweiterte Sprachkompetenz. Beispielsweise wird in der Klassenstufe 10 ein zusätzlicher Lernbereich zur Geografie, Topografie und Wirtschaft Tschechiens unterrichtet. Der Lernbereich umfasst auch eine Exkursion nach Tschechien.

b. *Beitrag des Faches Kunst*

Diese Konzeption des Kunstunterrichts in den binationalen und bilingualen Klassen am Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna basiert auf folgenden Grundlagen:

- Sächsischer Lehrplan Kunst, Gymnasium, Sekundarstufe I
- Rahmenlehrplan für Gymnasien der Tschechischen Republik, Bereich Kunst und Kultur → Bildende Kunst

- Konzeption des binationalen-bilingualen Bildungsgangs am Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna
- auf der 25-jährigen Unterrichtspraxis im Kunstunterricht in den binationalen und bilingualen Klassen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums beruhend

Kunstunterricht als Raum für Freiheit, Kreativität und Verantwortung

Im schulischen Kontext, der häufig von Selektion, Bewertung, Kontrolle und der Betonung kognitiver Leistungen geprägt ist, stellt der Kunstunterricht einen unverzichtbaren Raum für die Entfaltung freien und kreativen Denkens dar. Er eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich aus den engen Vorgaben traditioneller Fächerstrukturen zu lösen und die Welt über persönliche Erfahrung, Intuition und Imagination zu erkunden.

Der gestalterische Prozess wird dabei als Weg verstanden – nicht ausschließlich als Mittel zur Erreichung eines bewertbaren Ergebnisses. Fehler sind ausdrücklich als Teil des Lernens willkommen; sie fördern Experimentierfreude und den Mut, eigene Wege zu gehen. Gerade dadurch kann der Kunstunterricht maßgeblich zu einer Schulkultur beitragen, die keine Angst vor Fehlern oder äußere Bewertungsabhängigkeit fördert, sondern innere Motivation, Verantwortung und Freude am Entdecken stärkt.

Gerade im binationalen und bilingualen Bildungskontext ist der Kunstunterricht ein wertvoller Raum, in dem sprachliche Barrieren überwunden und Kommunikation auf nonverbaler, visueller und symbolischer Ebene ermöglicht wird. Er eröffnet jedem Lernenden die Chance, die eigene Perspektive und persönliche Erfahrung in den gemeinsamen Lernprozess einzubringen.

Auf diese Weise trägt der Kunstunterricht aktiv zur Gestaltung einer Schulkultur bei, die Offenheit, gegenseitigen Respekt und kreative Verantwortung fördert und konkret zur Verwirklichung des Leitbildes des Friedrich-Schiller-Gymnasiums als **HAUS DER NEUGIER, MUT UND MENSCHLICHKEIT** beiträgt.

Im Zentrum des Unterrichts steht die künstlerisch-gestalterische Praxis selbst. Gerade in Lerngruppen mit einer hohen sprachlichen Heterogenität und unterschiedlichen sprachlichen Vorkenntnissen bietet das bildnerische Gestalten eine besonders effektive und inklusive Form des Lernens. Es ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern, unabhängig von ihrem jeweiligen Sprachniveau, aktiv und kreativ am Unterricht teilzunehmen und eigene Ausdrucksformen zu entwickeln.

Der Unterricht findet in kleinen Gruppen (ca. 14 Schülerinnen und Schüler) statt. Dies ermöglicht eine stark individualisierte Förderung, die auf die persönliche Ausdrucksfähigkeit und die Entwicklung zentraler Kompetenzen eingeht. Kritisches Denken, visuelle Literalität und interkulturelle Kompetenz stehen dabei als Schlüsselkompetenzen im Mittelpunkt. Die Lernenden werden dazu angeregt, visuelle Phänomene differenziert wahrzunehmen, zu analysieren, kritisch zu reflektieren und in einen interkulturellen Kontext einzuordnen. Reflexive Dialoge über eigene und fremde Gestaltungen sind ein fester Bestandteil des Unterrichts.

Darüber hinaus wird der Kunstunterricht im binationalen und bilingualen Kontext bewusst als sprachsensibler Fachunterricht gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler erweitern dabei kontinuierlich ihre fachsprachlichen und kommunikativen Kompetenzen in beiden Unterrichtssprachen, insbesondere im Rahmen von gemeinsamen Arbeitsprozessen, Reflexionsgesprächen und Präsentationen.

Das bildnerische Arbeiten bietet hierfür einen besonders motivierenden und handlungsorientierten Rahmen.

Der Kunstunterricht bietet darüber hinaus zahlreiche Gelegenheiten, Sozialkompetenzen wie Kooperationsfähigkeit, Empathie und respektvolle Kommunikation gezielt zu fördern – insbesondere durch die Arbeit im Atelier-Raum im Kreis und in reflexiven Dialogen. Darüber hinaus ermöglicht der Kunstunterricht die gezielte Organisation von gruppenorientierten Lernformen, die im binationalen Kontext besondere Potenziale entfalten: In gemischten deutsch-tschechischen Gruppen lernen die Schülerinnen und Schüler, interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit aktiv zu erleben und zu gestalten. Sie erwerben dabei Kompetenzen, die sie auf die zukünftige Arbeit in internationalen Teams vorbereiten – Kompetenzen, die in einer zunehmend globalisierten Berufswelt und Gesellschaft von großer Bedeutung sind. Der Kunstunterricht eröffnet so einen Lernraum, dessen Wirkung weit über den deutsch-tschechischen Rahmen hinausreicht.

Im Kunstunterricht im binationalen und bilingualen Kontext verbinden wir unterschiedliche didaktische Traditionen. Während im deutschen Kunstunterricht oft eine stärkere theoretische Fundierung (Bildwissenschaft, Medienkompetenz, Kunstgeschichte) betont wird, liegt im tschechischen Ansatz ein besonderer Akzent auf dem schöpferischen Prozess, der individuellen künstlerischen Erfahrung und der Förderung der persönlichen Ausdruckskraft. Unser Unterricht greift bewusst beide Ansätze auf und integriert sie flexibel und schülerorientiert.

Im Sinne einer lebendigen und aktuellen Vermittlung von Kunst und Kultur werden im Unterricht gezielt zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler aus dem deutschen und tschechischen Kulturraum einbezogen. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine direkte Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen Positionen und fördert das Verständnis für die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen im binationalen Kontext. Gleichzeitig trägt dieser Zugang dazu bei, interkulturelle Kompetenzen auf eine besonders anschauliche und praxisorientierte Weise zu entwickeln.

Der **Lehrplan** wurde unter Berücksichtigung der spezifischen räumlichen und materiellen Gegebenheiten der Schule entwickelt:

- die ansprechend ausgestattete schuleigene Keramikwerkstatt
- der sichere und gut erreichbare Schulpark
- die besonderen historischen Räumlichkeiten des Internats, die für kreative und interdisziplinäre Projekte genutzt werden können
- die Aula mit Theaterbühne, die vielfältige Möglichkeiten für szenografische und mediale Arbeiten eröffnet
- der Kunstatelier-Raum mit einem zentralen großen Tisch, an dem bis zu 14 Personen im Kreis gemeinsam arbeiten und kommunizieren können. Diese besondere Raumgestaltung fördert den offenen Dialog und das gemeinschaftliche Lernen. Der Atelierraum ermöglicht ein offenes, prozessorientiertes Arbeiten, bei dem Materialien flexibel eingesetzt und kreative Lösungen spontan unterstützt werden können. Eine gut ausgestattete Materialbasis ist dafür eine wesentliche Voraussetzung. Damit trägt der Kunstunterricht maßgeblich zur Begabungsförderung im künstlerisch-ästhetischen Bereich bei und nutzt das Atelier bewusst als Raum zur Entfaltung individueller Potenziale.

Im Kunstunterricht werden zudem Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kreativ und gestalterisch aufgegriffen. Projekte zum Upcycling, zur Reflexion über Konsum, Ressourcen oder zum gestalterischen Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen fördern sowohl die ästhetische Bildung als auch das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln.

Außerschulische Lernorte, Exkursionen und Kooperationen mit Kultureinrichtungen sind ein wichtiger Bestandteil des Kunstunterrichts. Exkursionen in Museen und Galerien sowie Elemente der Galerie- und Museumspädagogik eröffnen den Schülerinnen und Schülern vielfältige Perspektiven auf künstlerische Ausdrucksformen und kulturelle Kontexte. Gelegenheiten zur Präsentation von Schülerarbeiten im öffentlichen Raum von Pirna und der Grenzregion (z. B. Ausstellungen in Kooperation mit städtischen Kultureinrichtungen, regionalen Künstlern oder im Rahmen von grenzüberschreitenden Projekten) können – wenn es die organisatorischen und zeitlichen Rahmenbedingungen erlauben – den Kunstunterricht sinnvoll ergänzen. Auf diese Weise wird Lernen durch Engagement (LdE) unterstützt und der Kontakt zu unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Akteuren gefördert. Solche Projekte tragen darüber hinaus zur Sichtbarkeit und Profilierung der binationalen und bilingualen Bildungsgänge bei.

Wir schlagen darüber hinaus vor, erste Elemente des Faches Tschechisch als Fremdsprache bereits im Kunstunterricht der Klassenstufen 5 und 6 zu integrieren. Dies würde den Schülerinnen und Schülern frühzeitig ermöglichen, Sprachkompetenz und interkulturelles Verständnis im künstlerisch-kreativen Kontext zu entwickeln und sie gezielt auf die spätere Teilnahme am binationalen und bilingualen Unterricht vorzubereiten.

Weitere detaillierte Ausführungen sind dem **Anhang 2 - 3.1.4b** zu entnehmen.

c. Beitrag des Faches Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft

Das Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (GRW) leistet neben den allgemeinen fachspezifischen Zielen einen Beitrag zur Förderung interkultureller Kompetenzen. Indem gezielt Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Staaten im Rahmen des fachlichen Wissenserwerbes thematisiert werden, können die Schülerinnen und Schüler eine Mehrperspektivität entwickeln. Das gemeinsame Lernen in gemischten Gruppen sowie der offene Austausch über begründete, wert- und sachorientierte Urteile fördern nicht nur die individuelle Urteilsfähigkeit, sondern auch die Fähigkeit zur Empathie und Toleranz im freiheitlich-demokratischen System. Die Präsenz zweier Nationen und die Grenznahe schaffen dabei authentische Begegnungssituationen, in denen kulturelle Unterschiede als Bereicherung erlebt werden. So wird interkulturelle Kompetenz nicht nur theoretisch behandelt, sondern in der direkten Zusammenarbeit praktisch erprobt und vertieft.

Das Fach GRW ist die Grundlage von fachlicher Demokratiebildung im Schulalltag. Die Vermittlung von demokratischen Werten und Handlungsoptionen stärkt das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler sich in einer pluralistischen Gesellschaft aktiv einzubringen. Im Rahmen der Schulkultur trägt GRW dazu bei, dass respektvoller Dialog, Meinungsvielfalt und konstruktive Konfliktlösung gefördert werden. So wird die Schule zu einem Ort, an dem demokratische Prinzipien nicht nur theoretisch vermittelt, sondern im täglichen Miteinander erlebbar und geübt werden.

Die assistierenden Lehrkräfte sind fester Bestandteil des mehrsprachigen Unterrichts und helfen beim Verstehen komplexer fachlicher Inhalte durch sprachensible Unterstützung, z.B. mittels Visualisierungen, Begriffsübersichten oder Übersetzungshilfen. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Fremdsprache eine niedrigschwellige Kommunikation und arbeiten eng mit

den Fachlehrkräften zusammen, um fachsprachliche Kompetenzen gezielt aufzubauen.

Der Unterricht im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft verfolgt folgende **allgemeine Ziele**:

- Erwerb von intelligentem Wissen über gesellschaftliche, politische, rechtliche und ökonomische Sachverhalte in ihrer Komplexität und Interdependenz
- Entwickeln der Fähigkeit fachspezifische Arbeitsmethoden wissenschaftsorientiert zu reflektieren und in angemessener Sprache in Wort und Schrift zu präsentieren
- Entwickeln der gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Urteilsfähigkeit auf der Grundlage eigener begründeter, wertbezogener und rationaler Maßstäbe
- Entwickeln der Fähigkeit zur Toleranz im Rahmen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung
- Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen

Weitere detaillierte Ausführungen sind dem **Anhang 2 – 3.1.4c** zu entnehmen.

d. Beitrag des Faches Geschichte

Im Rahmen des Bina Profils ergeben sich für die beteiligten Klassen der Klassenstufe 7-10 Abweichungen vom allgemeinen Lehrplan. Diese Abweichungen wurden zur Visualisierung grün hinterlegt. Die Ergänzungen beziehen sich auf konkrete Inhalte der Deutsch-Tschechischen Geschichte. Analog zum Lehrplan sind auf der linken Seite verpflichtende Inhalte und auf der rechten Seite Bemerkungen hinterlegt. Diese Ergänzungen stellen dabei eine Kombination der Inhalte des tschechischen mit dem deutschen Lehrplan dar. Um diese Inhalte realisieren zu können, sollten diese mit in den regulären Unterricht integriert werden.

Das Ziel der Bina Konzeption für das Fach Geschichte legt dabei die folgenden Schwerpunkte:

- Förderung der interkulturellen Kompetenzen der jeweiligen Schüler durch historische Bezüge.
- Förderung der Sprachkompetenz durch das Bilden von historischen Narrativen und deren Präsentation
- Förderung der sozialen Kompetenzen durch eine bilinguale Zusammenarbeit innerhalb der Klasse

Diese Ziele werden durch eine systematische Intensivierung der Zusammenarbeit erreicht.

- Klasse 7: Gemeinsame Unterrichtsphasen zu ausgewählten Themen, sowie mindestens eine gemeinsame Exkursion
- Klasse 8: Gemeinsame Erarbeitung der industriellen Geschichte der Länder. (Bsp. Bearbeitung in gemischten Gruppen, Bilinguale Präsentationen und Rollenspiele)
- Klasse 9: Gemeinsame bilinguale Präsentation und Verknüpfung der deutsch-tschechischen Geschichte, sowie das Bearbeiten von bilingualementen Quellen.
- Klasse 10: Vollständige Integration der deutschen und tschechischen Schüler, Erarbeitung der Unterrichtsthemen mit Deutsch als Unterrichtssprache, Nutzung von historischen Quellen, Film- und Tonaufnahmen in tschechischer Sprache.

Die detaillierten Ausführungen zu den einzelnen Klassenstufen sind dem **Anhang 2 - 3.1.4d** der Konzeption zu entnehmen.

3.1.5 Beitrag der sprachlichen Fächer

a. Beitrag des Faches Englisch

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Faches Englisch

Unterricht in einer Fremdsprache ist ein wichtiger Baustein im Bildungs- und Erziehungsprozess. Sprache ist nicht nur ein Werkzeug, sondern Grundvoraussetzung kultureller Handlungsfähigkeit. Sie ermöglicht die Orientierung des Menschen in der Welt, befähigt ihn, Gedanken und Gefühle zu äußern sowie Informationen zu verarbeiten bzw. auszutauschen. Sie stiftet individuelle, soziale und kulturelle Identität. Als Teil des Gesamtkonzepts sprachlicher Bildung trägt der Englischunterricht kontrastiv und erweiternd dazu bei, Sprachbewusstsein herauszubilden und leistet damit einen Beitrag zur Mehrsprachigkeit der Schüler. Wie jede Form sprachlicher Bildung bewirkt er eine Formung des Denkens und damit der Persönlichkeit eines Menschen.

Englisch als weit verbreitete Erst- und Zweitsprache sowie als weltweit wichtigste Verkehrssprache im Sinne einer Lingua Franca leistet einen wesentlichen Beitrag zu vertiefter Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Problemlösefähigkeit sowie Studierfähigkeit. Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, Kommunikationsprozesse zur Überwindung von soziokulturellen und interessenbedingten Barrieren für sich und andere nachhaltig zu gestalten.

Zentrale Aufgabe des Englischunterrichts ist die Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit, die Aspekte wie Rollendistanz, Empathie, Toleranz, Perspektivwechsel, Flexibilität und Diskursfähigkeit umfasst. Durch eine so interkulturell fundierte Werteorientierung und unter Verwendung und Vermittlung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz erlangen die Schüler intelligentes und anwendungsbereites Wissen in einer Fremdsprache, das sie befähigt, sowohl im In- als auch im Ausland angemessen diskurs- und handlungsfähig im Sinne eines differenzierten Weltverständnisses zu sein.

Ziele und Aufgaben des Faches Englisch unter Berücksichtigung der Bina-Konzeption

Entwickeln einer interkulturellen Handlungsfähigkeit

Durch die Erweiterung sprachlicher, historischer, geographischer und kultureller Kenntnisse vertiefen die Schüler ihr Verständnis für andere Denkweisen. Über konkrete Situationen hinaus erwerben sie eine grundlegende Akzeptanz für abweichende Wertvorstellungen. Sie nutzen dazu ggf. authentische Kommunikation mit Vertretern dieser Kultur durch Austauschprojekte, Brieffreundschaften oder E-Mail-Kontakte.

Die Schüler verfügen über eine grundsätzliche kulturelle Sensibilität, auf deren Basis sie mit Angehörigen anderer Kulturen interagieren können. Die Beschäftigung mit gesellschaftlichen und ethnischen Problemstellungen lässt sie menschliche Verhaltensweisen und Normen auch in Bezug auf ihren eigenen Wertehorizont reflektieren und ihren Blick schärfen für Stereotypen und Vorurteile.

Dadurch können sie

- auf bestimmten Ebenen Ausgangs- und fremde Kultur miteinander in Beziehung setzen,
- in grundlegenden Situationen als sprachlicher und kultureller Mittler agieren und entwickeln interkulturelles Verständnis.

Zum Beispiel:

Anwenden erweiterten Sprach- und Sachwissens zum Themenbereich Cultural and Intercultural Studies

Übertragen von Kenntnissen zu Travelling abroad, Europe, English as a world language

Kennen der Lebensweise ausgewählter Kulturen der englischsprachigen Welt

Multiculturalism in Britain and the USA

The American Dream

Interkulturalität

www.schulportal.sachsen.de/lplandb/lehrplan/816#page816_13117

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 erhalten die tschechischen SuS zusätzliche Unterstützung durch dreisprachig angelegte Vokabellisten.

Der Englischunterricht in der Sekundarstufe 1 wird grundsätzlich in gemischten Gruppen mit zum Teil unterschiedlichem Wechselmodus erteilt. Zum Ziel der Differenzierung und besseren Förderung kann die Gruppeneinteilung im Einvernehmen mit den unterrichtenden Fachlehrern dabei flexibel gestaltet werden.

Dadurch entwickeln die SuS nachfolgende Kompetenzen (siehe auch Bina-Kompetenzraster) :

- Sie hinterfragen den eigenen Blick auf die Welt, respektieren Unterschiede und tolerieren die Überzeugungen anderer.
- Sie verfügen über Empathie, Ambiguitätstoleranz und die Fähigkeit des Fremdverstehens.

Projektbeispiel:

- Klasse 9, Thema USA (Geographie – Englisch (+ Deutsch und Tschechisch)) im 1. Schulhalbjahr

Der Unterricht im Fach Englisch findet ab Klasse 7 in gemischten Gruppen nach gültigem **sächsischem Lehrplan** statt. Im Sinne funktionaler Einsprachigkeit soll Englisch dabei als Lingua Franca zwischen beiden Klassenteilen ab Beginn genutzt werden, indem deutsche Lehrbücher eingesetzt werden. Es bietet sich insbesondere zu Beginn der Klasse 7 an den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angepasst vorzugehen, um eine gezielte Förderung schwächerer Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen und eine Angleichung der Sprachniveaus zu erwirken. Beide unterrichtenden Fachlehrer sollen dafür in enger gegenseitiger Abstimmung in ihrer Unterrichtsgestaltung agieren.

b. Beitrag des Faches Deutsch als Partnersprache

Allgemeiner Ablauf

Der Unterricht im Fach Deutsch als Partnersprache findet für die tschechischen Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 bis 10 separiert vom Deutschunterricht im deutschen Klassenteil statt. Der Fachunterricht orientiert sich hierbei sowohl an der Didaktik und Methodik des gesteuerten Fremdsprachenerwerbs und berücksichtigt dabei zugleich den sächsischen Lehrplan des Faches Deutsch an Gymnasien. Dies hat zur Folge, dass sich der Unterricht in Klasse 7 und 8 schwerpunktmäßig dem schrittweisen Aufbau des Sprachsystems Deutsch widmet, wodurch in diesen Klassenstufen der Grammatik- und Wortschatzerwerb im Fokus steht. Dies deckt sich mit den Zielen des Unterrichtsfaches Tschechisch als Partnersprache in den Klassenstufen 7 und 8, weshalb die DaP und TschaP- Unterrichtsstunden der binationalen Klassen dieser Jahrgangsstufen parallel geplant werden,

um gemeinsame Unterrichtssequenzen des deutschen und tschechischen Klassenteils durchführen zu können. Die Lerninhalte des sächsischen Lehrplans Deutsch im Fach DaP werden in den Klassenstufen 7 und 8 folglich auf eine schulinterne verbindliche Auswahl reduziert, welche die Entwicklung der rezeptiven und produktiven Fertigkeiten der vier Lernbereiche Hören, Lesen und Verstehen, Sprechen und Schreiben jedoch in hinreichendem Maße fördert.

Der Fachunterricht DaP in den Klassenstufen 9 und 10 orientiert sich vollumfänglich an den Lerninhalten des sächsischen Lehrplans Deutsch an Gymnasien und widmet sich demnach nur noch partiell dem Sprachsystem Deutsch. Die im Lehrplan ausgewiesene Intensivierung des Literaturunterrichts einschließlich der damit einhergehenden operationalisierten Textanalyse- und Textproduktionsverfahren in diesen Jahrgangsstufen entspricht dem Vorgehen des Muttersprachunterrichts Tschechisch, weshalb im Sinne der angestrebten Durchführung von Teamteaching- Unterrichtssequenzen eine Parallellegung von Deutsch- Unterrichtsstunden des deutschen Klassenteils und den Stunden des Unterrichtsfaches Tschechisch des tschechischen Klassenteils im Stundenplan erfolgt.

DaP und sprachsensibler Fachunterricht

Die Schüler erlernen die deutsche Sprache nicht nur im Unterrichtsfach DaP, sondern auch im sprachsensiblen Fachunterricht. (siehe Tabelle)

Klassen	Unterrichtsfächer	Zu erreichendes Niveau
7/8	Deutsch als Partnersprache (DaZ-Kurs) + u.a. Sport, Informatik und Musik auf Deutsch	B1 im DaZ-Kurs
9/10	Deutsch als Partnersprache (nach deutschem Lehrplan, aber an Fremdsprachenlerner angepasst) + u.a. Ethik, Sport, Informatik und Musik auf Deutsch	B2
11/12	Sekundarstufe II nach deutschem Lehrplan in allen Fächern	C1

Parallelplanung DaP und TschaP – Nutzung des muttersprachlichen Potenzials in den Klassen 7/8

Durch die Parallelplanung einzelner DaP und TschaP – Stunden werden regelmäßig gemeinsame Unterrichtssequenzen gestaltet, wobei die Anwesenheit der Muttersprachler ein authentisches und individuelleres sprachliches Interagieren ermöglicht. Hierbei können sowohl einsprachige (z.B. nur auf Deutsch) als auch zweisprachige (Deutsch und Tschechisch) oder mehrsprachige (Deutsch, Tschechisch, Englisch) Sequenzen geplant werden.

Beispiele für gemeinsame Unterrichtssequenzen:

- Rollenspiele zu bestimmten Themen (Hobbies, Orientierung der Stadt, Einkaufen)
- gezieltes Aussprachetraining (Nachsprechen von Wörtern / Sätzen in Partnerarbeit)
- gemeinsame Sprachspiele
- Modenschau (Thema „Kleidung“)
- gegenseitige Buchvorstellungen als Leseanregung in der Fremdsprache (Ende Klasse 8)
- Kontrolle einzelner komplexerer Übungen durch Muttersprachler

Vorentlastung durch den muttersprachlichen Tschechischunterricht

Durch die enge Zusammenarbeit der Fächer Tschechisch als Muttersprache und DaP werden bestimmte grammatische Grundbegriffe (z.B. Wortarten und Satzglieder), literarische Grundbegriffe (z.B. Gattungen, Textsorten, Stilmittel) und Methoden (Zusammenfassen, Interpretieren, Erörtern) im muttersprachlichen Unterricht vorentlastet. Außerdem sind die Operatoren aus dem muttersprachlichen Unterricht bekannt.

Intensivkurs DaP innerhalb der Startklar-Wochen

Zu Beginn der 7. Klasse findet im Rahmen der Bina-Startklar-Wochen ein dreiwöchiger Intensivkurs DaP mit 16 Unterrichtsstunden pro Woche statt. Hierbei soll der sprachliche Input abwechslungsreich, kommunikativ und auch spielerisch erfolgen, um durch das Sprachbad nicht nur das sprachliche Können zu verbessern und Sprachhemmungen abzubauen, sondern auch die Gruppengemeinschaft zu stärken.

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte werden genutzt, um sowohl sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch interkulturelles Wissen zu erwerben.

Beispiele für außerschulische Lernorte:

- gemeinsamer Theaterbesuch in Dresden oder in Tschechien
- Besuch lokaler Ausstellungen (z.B. Thema „Kunst“ in Klasse 8) oder traditioneller Veranstaltungen (z.B. Weihnachtsmarkt in Pirna)
- Kinobesuch
- Erwerb erster fremdsprachlicher Kenntnisse bei der Kennenlernwoche in Liebethal (sich begrüßen, sich kurz vorstellen)

Die detaillierten Ausführungen zu den einzelnen Klassenstufen sind dem **Anhang 2 – 3.1.5b** der Konzeption zu entnehmen.

c. Beitrag des Faches Tschechisch als Partnersprache

Der Unterricht im Fach Tschechisch als Partnersprache basiert auf dem sächsischen Lehrplan für Tschechisch (Teil Tschechisch in der bilingualen Ausbildung), siehe:

<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/lehrplan/114>

d. Beitrag des Faches Tschechisch als Muttersprache

Ziele und Aufgaben des Faches Tschechisch

Im Mittelpunkt des Tschechischunterrichts steht der Erwerb und die Anwendung der tschechischen Sprache sowie die Auseinandersetzung mit der tschechischen Literatur, Literaturgeschichte und Kultur. Der Unterricht vermittelt grundlegende sprachliche Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern Orientierung in einer mehrsprachigen Welt ermöglichen, ihre interkulturelle Handlungsfähigkeit stärken und sie auf Studium, Beruf und lebenslanges Lernen vorbereiten.

Wichtige Lernziele sind:

- das Verstehen, Verarbeiten und Bewerten gesprochener und geschriebener Texte,
- die Orientierung in der Literaturgeschichte,
- der situationsgerechte mündliche und schriftliche Gebrauch der tschechischen Sprache,
- die Beherrschung zentraler Schreibformen sowie
- der reflektierte Umgang mit traditionellen und digitalen Medien.

Der Tschechischunterricht vermittelt anwendungsbereites Wissen über das System der tschechischen Sprache. Ziel ist die sichere Sprachverwendung in authentischen Kommunikationssituationen, die komplexes Denken, Verstehen und Handeln ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Sprachbarrieren zu überwinden und verantwortungsvoll zu kommunizieren.

Im Bereich der Lesekompetenz werden Lesetechniken gefördert, die zum sicheren Umgang mit verschiedenen Textsorten befähigen. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer und historischer tschechischer Literatur ermöglicht den Zugang zur tschechischen Kultur und Geschichte, erweitert das Weltverständnis und unterstützt die Entwicklung persönlicher und sozialer Identität in einer globalisierten Welt.

Tschechische literarische Texte eröffnen neue Denk- und Handlungsräume, fördern Empathie, Toleranz, Kreativität und ästhetisches Empfinden. Die Schüler lernen, zwischen realen, fiktiven und virtuellen Welten zu unterscheiden und die eigene Lebenswirklichkeit kritisch zu reflektieren.

Der Tschechischunterricht stärkt außerdem Teamfähigkeit, Medienkompetenz sowie die Fähigkeit zur kritischen Informationsbewertung und zur strukturierten Präsentation von Arbeitsergebnissen. Darüber hinaus fördert er das politische und gesellschaftliche Bewusstsein im europäischen Kontext und leistet einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Allgemeine fachliche Ziele

Aus dem Beitrag zur Allgemeinbildung ergeben sich folgende Ziele des Tschechischunterrichts:

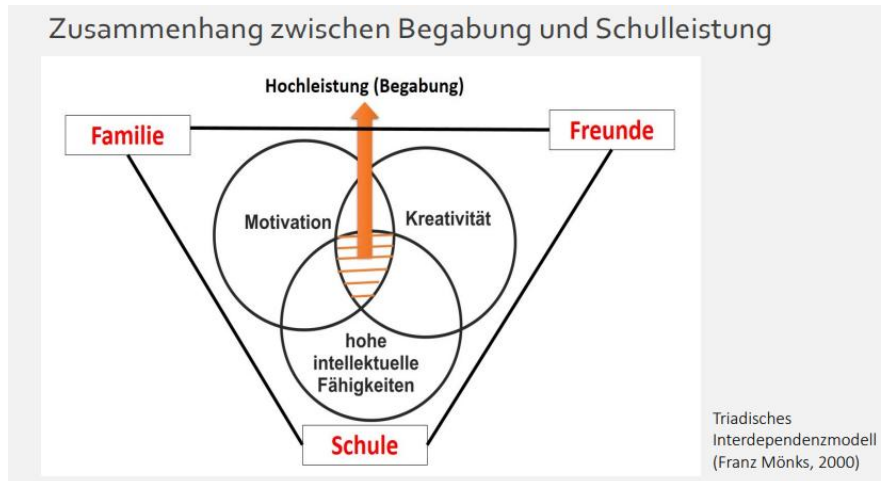
- Aufbau eines sicheren Leseverstehens in der tschechischen Sprache als Grundlage für Weltaneignung durch Sprache und Literatur,
- Entwicklung eines kulturellen Orientierungswissens zur tschechischen (und mitteleuropäischen) Geistesgeschichte,
- Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit für verschiedene Kommunikationssituationen,
- Erwerb anwendungsbereiten Wissens über die tschechische Grammatik und Sprachstruktur,
- Entwicklung der Fähigkeit zur Reflexion über Sprache, Kultur und Kommunikation.

Die detaillierten Ausführungen zu den einzelnen Klassenstufen sind dem **Anhang 2 – 3.1.5d** der Konzeption zu entnehmen.

3.2 Lern- und Begabungsförderung

3.2.1 Begabungsförderliches Konzept für den binationalen-bilingualen Bildungsgang

Unser Anliegen ist es, die Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler in vielen Bereichen domänenspezifisch zu fördern und ihre multiplen Intelligenzen zu berücksichtigen (Gardner, vgl. Kap. 3.2.1). Dabei gehen wir von einem **dynamischen Begabungsbegriff** aus, der die Entwicklungspotenziale der Schülerinnen und Schüler fokussiert. Begabung bedeutet für uns eine Kombination aus Kognition, Motivation und Kreativität (Renzulli 2004), die unterstützt wird durch Familie, Freunde und Schule (bzw. Internat). Dies lässt sich auch als Triadisches Interdependenzmodell darstellen⁹:



Um die Ziele des binationalen-bilingualen Bildungsgangs (vgl. Kap. 2 bzw. Bina-Kompetenzraster) hat die Schulleitung im Juni 2023 folgende Prämissen und sich daraus ergebenden Konsequenzen für ein begabungsförderliches Konzept vorgelegt.

Prämisse	Konsequenz
Entwicklungslogischer Aufbau des Bina-Bildungsgangs vom Schüler aus gedacht (geltend für <u>alle</u> Bina-Schüler dt. + ts.)	Potenzialentfaltungs- bzw. Ermöglichungskultur am FSG: - Zentrale Bedeutung von Diagnostik und Entwicklungsgesprächen - permanente Evaluation des Lernerfolgs bzw. des Bildungsgangs - zunehmende Eigenverantwortung der Schüler (z.B. Wochenplan als digitales (?) Kommunikationsinstrument zwischen Erziehern und Lehrkräften bzw. Mentoren)

⁹ Vgl. Präsentation von Wiebke Krause 2023, S. 23.

Begriff ‚Begabung‘:

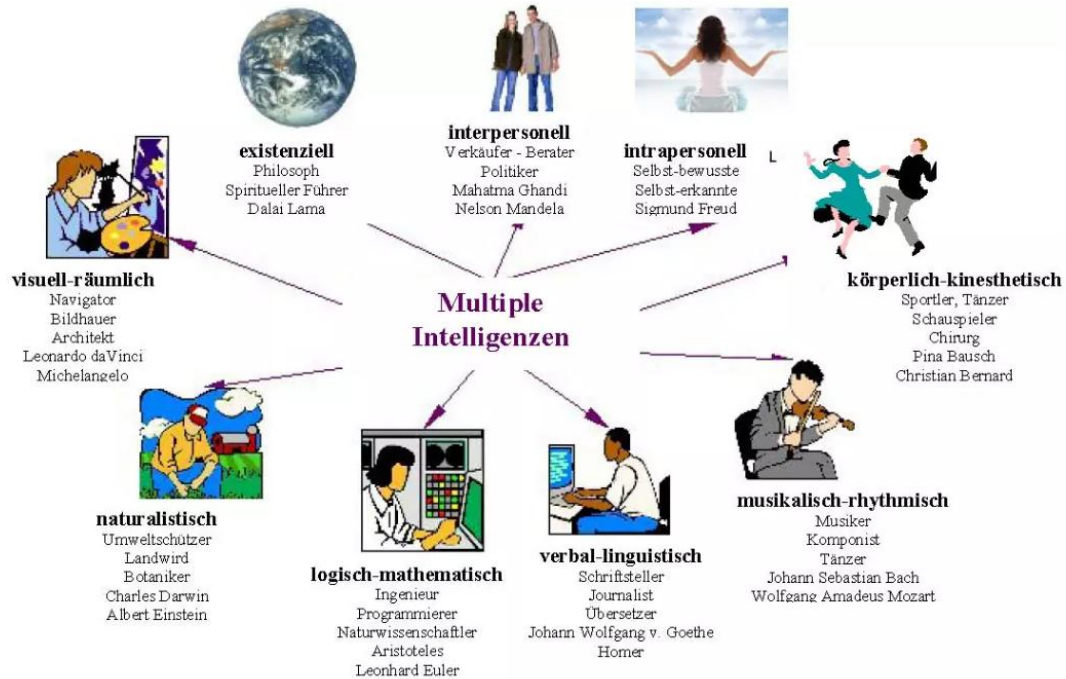
- dynamischer ‚Begabungs‘-Begriff
- Drei-Ringe-Modell (Renzulli 2004): Begabung = kognitive Fähigkeiten + Kreativität + Motivation
- Theorie der Multiplen Intelligenzen (Gardner):

Daraus ergibt sich die notwendige

allgemeine Förderung von:

- Interkultureller Kompetenz
- Selbstvertrauen und Resilienz
- Wertschätzung, Empathie, soziale Verantwortung
- Kooperations-, Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Kreativität

sowie die **domänenspezifische** Begabungsförderung:



Quelle: <https://hochix.com/multiple-intelligenz-die-theorie-nach-howard-gardner/>

Kommunikation

zwischen Lernenden und Mentoren, Erziehern und Lehrkräften: zentrale Rolle von **Entwicklungsgesprächen**

- Beziehungen und Vertrauen entwickeln
- Reflexion durch gezielte Impulse anregen -> Lernen sichtbar machen (Lernerfolge, Lernwege, neue Lernziele)
- Informationen zur Weiterentwicklung des Schülers (Unterstützungsbedarf, Begabungsförderung)
- Informationen zur Weiterentwicklung der Klasse und der Schule
- Wochenplan/FSG-Lernjournal als Rede- und Reflexionsanlass
- ...

Umsetzung **begabungsförderlicher Prinzipien**

Enrichment	Beteiligung an Schülerwettbewerben evtl. uke-Award
Akzeleration	Drehtürmodell Überspringen von Klassenstufen
Differenzierung	Differenzierungsmaßnahmen im Fachunterricht
Verzahnung Fachunterricht und Ganztags-/Internatsangebote:	

	- Ausgangspunkt Fachunterricht: Diagnostik der Lernausgangslagen zu Beginn des Schuljahres, - davon ausgehende Impulse zur Nutzung der Angebote
Optimale Nutzung der Ressourcen	Personaleinsatz: - 84 Lehrerstunden (Bina-Angebot) - Internatsstunden - Kontaktstunden - GTA Teamarbeit des Mentoren-, Lehrer- und Erzieherteams: - Flexibilität des Einsatzes: Regulierung nach Absprache im Team bzw. mit Ikoo/Bina-FL - Teamberatungen - Kollegiale Fallberatungen - ...
	Entwicklung begabungsförderlicher Räume: - Internat als Schutzraum/Freiheitsraum - Kantinen zur Förderung der Esskultur - EG Neubau: Unterrichtsräume 154, 155, Foyer EG Neubau - Lernbüros inkl. Raum Fr. Wallisch - Klassenraum+-Prinzip - Seminargebäude (SchillerCafé, Bandraum, Tonstudio, evtl. Makerspace, ...) - Öffentliche Internatsräume (Clubraum, Fitnessraum, Innenhof, Relax-Zimmer, Kantine) sowie Zimmer des Schülers - Sporthalle - außerschulische Lernorte - ...
	Multiple Funktionen von Internatsdiensten - Aufsicht und Fürsorge - Aufbau von pädagogischen Beziehungen und Gemeinschaft - Förderung und Bildung - ...

Weitere Themen: Förderung individuellen Lernens durch Kontaktstunden, Lernzeiten, Bina-Angebote, Wochenpläne und Entwicklungsgespräche, (Lern-)Beratung (z.B. durch Erzieher, Beratungslehrer, Lehrkräfte)

3.2.2 Bereiche der Begabungsförderung am FSG

Bereiche	Angebote
1) Ich halte mich fit: Körper und Seele <u>Aufgabenbeschreibung:</u> Den Schülern werden Angebote unterbreitet, die ihre Achtsamkeit gegenüber der eigenen Gesundheit und Fitness schulen. Sie erfahren Maßnahmen zur Gesundheitsprophylaxe. Die Zeiträume der Teilnahme sind sinnvoll in den Tagesablauf zu integrieren und flexibel zu gestalten, um auf gesundheitliche	Entspannung und Schülergesundheit

Bedürfnisse kurzfristig reagieren zu können. Es erfolgt eine pädagogische Diagnostik.	
2) Ich entdecke meine Talente: individuelle Begabungsförderung und Zukunftsorientierung <u>Aufgabenbeschreibung:</u> Die Schüler erhalten Angebote, um ihre Talente zu entdecken, bestehende Interessen weiterzuentwickeln und ihre Potenzialentwicklung zu reflektieren. Sie sollen motiviert werden, sich auszuprobieren und mitzumachen. Die Kollegen stimmen sich dazu untereinander und mit den KL-Teams ab, um eine optimale Förderung zu ermöglichen. Es erfolgt eine pädagogische Diagnostik.	Künstlerisch-ästhetische Talentförderung
	Musische Talentförderung
	Mathematisch-naturwissenschaftliche Talentförderung
	Sprachliche Talentförderung: - Tschechisch - Französisch - Latein - CertiLingua - Englisch
3) Ich bringe mich ein: soziales und interkulturelles Engagement <u>Aufgabenbeschreibung:</u> Die Schüler erhalten Angebote, durch die sie ihre Kompetenzen erweitern, indem sie sich interkulturell, weltoffen und gesellschaftspolitisch orientieren. Sie zeigen soziales Engagement und übernehmen unter Anleitung das Coaching bzw. Hilfestellungen für Mitschüler bzgl. der Förderung und der Projektdurchführung. Die Schüler reflektieren ihre Erfolge und fühlen sich bestärkt darin, einen Beitrag für die Menschen ihres Lebensumfelds sowie für die Natur und die Umwelt zu leisten. Es erfolgt eine pädagogische Diagnostik.	Handwerklich-technische Talentförderung
	Gesellschaftliches Engagement & Demokratiebildung
	Soziale Projekte und Service learning
	Bildung für nachhaltige Entwicklung Interkulturelles Engagement: - Kulturmittlung (Kooperation mit Grundschulen Vorstellung des FSG in Tschechien) - Kulturmanagement
4) Ich weiß, wer ich bin, was ich kann und wohin ich will. <u>Aufgabenbeschreibung:</u> Die Schüler erhalten Angebote, durch die sie alters- und fachspezifisch begleitet ihre aktuellen Fähigkeiten reflektieren, um sich in ausgewählten Bereichen gezielt weiterzuentwickeln. Dabei können sie selbst als Lerncoach bzw. als Tandempartner agieren. Die Schüler entwickeln Selbstkompetenz durch die Selbstreflexion ihres Lernwegs, durch das Führen eines Lernjournals sowie durch das Training von Lernstrategien. Es erfolgt eine pädagogische Diagnostik.	Beteiligung & Innovation: Mitwirkung bei der Schulentwicklung
	Lerncoaching ¹⁰
	(Mentoring, Entwicklungs-gespräche z.B. mit mBet-Tool, Lernpatenschaften z.B. Schüler für Schüler, Administration FSG-Vademecum)
	Lernunterstützung (fachspezifisch; integriert in den Fachunterricht oder ergänzend) Medienkompetenz Berufsorientierung Alumni

3.2.3 Grundlagen der Planung begabungsförderlicher Angebote

- **Allgemeines zur Planung:**
 - o **Koordination und Konzeption:** Fr. Titscher, H. Dr. Křenek (Bina-Fachleitung) und H. Dr. Kopietz (Koordinator Lernförderung/GTA)

¹⁰ Über das Zusammenwirken von allg. Lerncoaching und fachspezifischer Lernunterstützung muss noch diskutiert werden.

- **Aufgabenbeschreibungen** als Grundlage von Bina-Angeboten und Internatsdiensten: siehe oben (Tabelle) ergänzt durch:
 - Durchführung pädagogischer Diagnostik durch systematische Beobachtungen, Befragungen, Teambesprechungen, ...
 - die Kollegen der Bereiche 1) - 4) verstehen sich als **Team** (allgemeine Aufgabe: Koordination, Abstimmung und kurz- und langfristig bedarfsbezogene Weiterentwicklung der Angebote)
- Planung der Bina-Angebote und der ergänzenden Internatsdienste möglichst gleichverteilt über die Woche, um eine kontinuierliche personelle Abdeckung im Internat zu erreichen (ggf. Rhythmisierung des Nachmittags: z.B. 14-16 Uhr, 16-18 Uhr, 18:30-20 Uhr)
- Transparente **Kommunikation** der Angebote an Eltern sowie tschechische bzw. deutsche Schüler, hierfür evtl. Nutzung von TaskCard (oder einem anderen Kalendertool, ggf. von Lernsax) für die **flexibel änderbare Wochenübersicht der Bina-/GTA-Angebote**
- Erprobung des neuen von Tom Salz entwickelten digitalen **FSG-Vademecums** als Ersatz der Wochenpläne, Erklärfilm für Schüler und Kollegen hier: <https://drive.google.com/file/d/1poPJe0cVs9ZVIGHtVP1K-Y8sHSQeG3na/view?usp=drivesdk>
- **Planung von Bina-Angeboten:**
 - Zeitlich:
 - fest im Angebotsplan verankert (flexible Intervalle, z.B. wöchentlich ein Schuljahr/Schulhalbjahr/Quartal lang, in Blöcken als Projektstage, ...) oder
 - frei verfügbar (wie Anrechnungsstunde, Voraussetzung: Schülerkontakt)
 - auch vormittags bzw. im Fachunterricht eines Kollegen
 - Orte:
 - Internat (öffentlich: Seminargebäude, Clubraum, Fitnessraum, Innenhof, Relax-Zimmer, Kantine, Mini-Küchen; privat: Zimmer des Schülers)
 - Hauptgebäude (EG Neubau in Kooperation mit GTA, Lernraum EG Altbau, Bibliothek), Sporthalle
 - außerschulische Lernorte
 - gemeinsame Kontaktzeit der Bina-Klassen mit integrierten Angeboten sowie gemeinsamem Essen in der Internatskantine an mind. einem Tag der Woche (mind. ab 11:45 Uhr), Möglichkeit des Anschlusses der 2. Kontaktstunde
 - *künftig notwendig: Erweiterung der Phasen selbstgesteuerten Lernens für Bina-Schüler (analog zum Förderunterricht Kl. 7-9 der Regelklassen, möglichst dazu parallel geplant -> klassenübergreifende Zusammenarbeit), Personalressource: Bina-Stunde, Fachunterricht o. 2. Kontaktstunde*
- **Planung von Internatsdiensten:**
 - Basis: mind. zwei feste Aufsichtspersonen im Internat am festen Ort (Dienstzimmer im Aquarium) zur Absicherung der Aufsicht, Schüler müssen sich beaufsichtigt fühlen (Gymnasium!)
 - Weiterentwicklung des Verständnisses von „Internatsdienst“: pädagogische Interaktionen/Bildungsangebot statt simpler Aufsicht (z.B. Weiterentwicklung der Essenaufsicht zum gemeinsamen Essen Mentoren – Schüler) -> jeder Kollege soll sich mit seiner Kompetenz und seiner Persönlichkeit einbringen
 - Durchführung von Angeboten in den Bereichen 1) – 4), von Kontaktstunden sowie Mentorentätigkeiten im Rahmen von Internatsdiensten möglich

- Orte: vorzugsweise im Internat), aber mit Schülern auch möglich in Sporthalle, im Schulgebäude und an außerschulischen Lernorten
- Weitere Ansprechpartner:
 - Internatskoordination: H. Hirsch (Ikoo), Internats-Team: H. Molín, Fr. Preusche (Schulsachbearbeiterin)
 - Koordination Schulpartnerschaften: Fr. Palowski
 - Koordination Certilingua: Fr. Pazderová

3.2.4 Kontaktstunden

Ausgangspunkt:

Die Kontaktstunden wurden vor 25 Jahren als ein Mittel eingeführt, die beiden laut Stundentafel recht häufig getrennten Klassenteile zusammenzuführen. Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Bina-Konzeption wurden mittlerweile weitere Möglichkeiten (z.B. auch im Unterricht) erarbeitet, die diesem Ziel dienen. Insofern gilt es, auch die Ziele und die Umsetzung der Kontaktstunden weiterzudenken. Da zunehmend die Unterbreitung pädagogischer Angebote für kleinere Gruppen bzw. Einzelschüler Priorität haben sollte, wird folgendes Konzept vorgeschlagen:

Ziele:

- Unterstützung der Ankommensphase, Stärkung des binationalen Klassenteams sowie der interkulturellen, sprachlichen, sozialen Kompetenzen und der Lernkompetenzen der Schüler
- Individuelle Förderung und Entwicklung der Schüler im binationalen Kontext sowie innerhalb des Klassenteams und der Schulgemeinschaft
- Erweiterung der Entwicklungsmöglichkeiten der Schüler (z.B. im GTA-Bereich, in der Schülerfirma (Schulklub, Schülerkiosk, SchillerCafé), Übernahme von Verantwortung)
- Erkennen und gezielte Förderung von Entwicklungspotenzialen der Schüler, intensive Arbeit im Rahmen der „Kontaktstunden“ und im Internat
- Selbständige Bearbeitung längerfristiger Arbeitsaufträge in Gruppen – strukturierte Planung, aktive Organisation, verantwortungsvolle Umsetzung
- Aktive und eigenverantwortliche Arbeit an der Entwicklung eigener Kompetenzen, z.B. durch die aktive Planung und Durchführung von Programmen, Fördermaßnahmen oder des Förderunterrichts für die jüngeren Mitschüler

Vorschlag für die Bezeichnung: „**Begegnungen**“ statt „Kontaktstunden“ (Begegnungen mit den Mitschülern, mit Gästen, mit sich selbst, mit den Kompetenzen, mit Angeboten, Projekten, Challenges usw.)

Schwerpunkt: Begegnungen mit den Kompetenzen („Kompetenzpass“)

7. Klasse

- Intensive Begleitung durch das Klassenleiterteam, gezielte Förderung der Schüler, ev. eine Dokumentation in der Kompetenzmappe (Kompetenzpass)
- Begegnung mit Sprach- und interkulturellen Kompetenzen: Ankommen in Pirna, im Internat, in der Schule, in der Klasse, im Schulsystem, Fokus auf Sprache und Kultur/Landeskunde)
- Begegnung mit Lernkompetenzen: Lernen lernen, eigene Stärken erkennen und nutzen, Arbeit mit Talenten, Stärkung des Selbstbewusstseins, Lernmethoden, Lerngewohnheiten
- Regelmäßige Förderung der sozialen Kompetenzen im Klassenteam, Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin, Rollenspiele, Teambuilding, Challenges¹
- Aktive „Begegnungen“ auch außerhalb der Schule (z.B. Sport und Sprache, Sprachanimationen, Wanderungen, Theaterpädagogik usw.)
- Individuelle, intensive Förderung nach Bedarf: Lerncoaching, Entwicklungsgespräche, regelmäßige Elterngespräche (Online), Abstimmung mit den Fachlehrern, Auswerten im Klassenleiterteam
- Förderung der psychischen und physischen Gesundheit: Sport, Yoga, Entspannungstechniken, Selbstwahrnehmung, Achtsamkeit, Strategien zur Stressbewältigung, gesunde Ernährung (Ernährungsprojekte), Projekte mit Krankenkassen, Mediennutzung und -konsum

- Stärkung der Resilienz: Umgang mit dem Leistungsdruck, Aufbau von Selbstwertgefühl, Zeitmanagement
- Konfliktfähigkeit: Rollenspiele, Teamprojekte
- Übernahme von Verantwortung in der Schule als eine Form der Identifikation mit der Schulgemeinschaft (z.B. SchillerKiosk, Tonstudio, Schülerclub usw.)
- Gemeinsame Projekte mit der anstehenden 7. Klasse (Erfahrungsaustausch, Motivation)

8. Klasse

- Förderung der Selbstständigkeit der Schüler, begleitende Funktion des Klassenleiterteams
- Übernahme der Verantwortung für das eigene Lernen + Lernen mit anderen Schülern in Teams, gegenseitige Unterstützung (z.B. bei Referaten, Präsentationen, Vokabellernen, Aussprachetraining, Nutzung des Tonstudios usw.)
- Individuelle Förderung der Schüler nach Bedarf (Entwicklungsgespräche, Lerncoaching, individuelle Studierzeit und weitere unterstützende Maßnahmen)
- Stärkung des Klassenteams durch gemeinsame Projekte, Teamaufgaben, Challenges
- Begegnungen mit der Problemlösekompetenz im schulischen und außerschulischen Kontext (Verantwortungsübernahme in der Schule, interkulturelle Projekte in Zusammenarbeit mit der Euroregion Elbe-Labe, deutsch-tschechische Projekte im Grenzgebiet, Festung Königstein, Nationalpark Sächsische Schweiz usw.)
- Externe Begegnungen mit den fachlichen und sozialen Kompetenzen (z.B. Projekt „Gläserne Stadt“ in der Zusammenarbeit mit der Aktion Zivilcourage, Brücke zwischen der Schule und der Lebenswelt, Funktion der städtischen Institutionen und deren Aufgaben)
- Gesundheitsfördernde Projekte, Psychische Gesundheit und Stabilität
- Begegnungen mit den sprachlichen und sozialen Kompetenzen, Übernahme von Verantwortung und Öffentlichkeitsarbeit für das binationale Profil (z.B. Initiative Tschechisch an den Grundschulen)

9. Klasse

- Verstärkte Selbstverantwortung der Schüler bei der Weiterentwicklung der sprachlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen
- Berufsorientierung: Einblicke in verschiedene Berufe und Arbeitsfelder, Vorstellungsgespräche, Wirtschaftsstrategien, Vorbereitung auf das Betriebspraktikum usw.)
- Begegnung mit der Finanz-, Vorsorge- und Zukunftskompetenzen
- Arbeit am Selbstbild: Selbsterkenntnis, Talente, Charakter, Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen, Resilienz, Motivation, Sinnsuche
- Kommunikationskompetenz: Strategien der gewaltfreien Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Empathie
- Begegnung mit der Medienkompetenz (z.B. Buchmesse Leipzig, Medienprojekte in mit der TU Dresden)

10. Klasse

- Individuelle Vertiefung vorhandener Kompetenzen
- Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit den Institutionen oder den Universitäten
- Grenzüberschreitende Projekte außerhalb der Schule (z.B. Euroregion Elbe-Labe, Festung Königstein, Nationalpark Sächsische Schweiz usw.)
- Kooperation mit der Stadt Pirna: gezielter Einsatz der erworbenen sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen in Tschechisch, Englisch usw.)

- Engagement im Schulalltag und bei Schulveranstaltungen (z.B. Mitgestaltung von Schülerclub, Projekttagen, Schulfest usw.)

Challenges

- einzelne Aufgaben/Challenges werden **in Paaren/kleinen Gruppen** durchgeführt, die sich abwechseln (d-d, t-t, d-t)

Möglichkeiten der Aufgaben/Challenges/der zu dokumentierenden Aktivitäten:

- Teilnahme an zwei schulischen AG-s
- Besuch einer tschechischen/deutschen Ausstellung
- Teilnahme an einer kulturellen Veranstaltung
- 1 Wochenende in der tschechischen/deutschen Familie verbringen
- 1 Fachpräsentation im Unterricht halten
- 1 Projekt im Unterricht mit einem d/t Mitschüler
- 1 Aktivität für 7. Klasse entwickeln (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)
- 1 Lernspiel für die Mitschüler entwickeln
- Weitere Aufgaben (siehe Lerncoaching 2023/24)
- ...
- (weitere bewährte Tipps von den Bina-Klassenleitern)

3.2.5 Berufsorientierung und Praktika

[in Arbeit, Fokus z.B. auf Berufspraktikum in Tschechien, Kooperation mit Unternehmen, Kooperation mit dem Institut für Slavistik der Universität Leipzig]

3.2.6 Wissenschaftspropädeutik

[in Arbeit, Fokus z.B. auf CertiLingua, KOL, BELL]

3.2.7 Interkulturelles Lernen

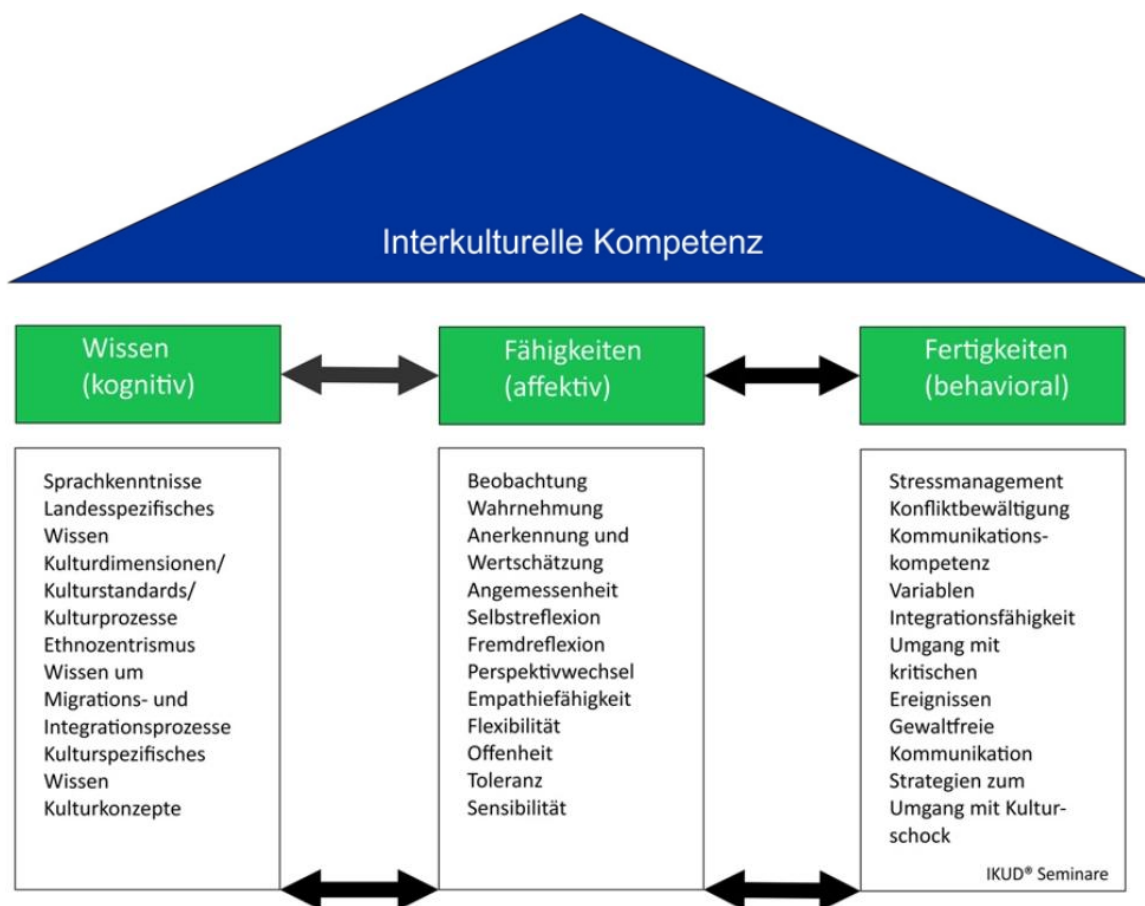
a. Interkulturelle Kompetenz

Was ist interkulturelle Kompetenz?

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, in interkulturellen Situationen effektiv und angemessen zu handeln. Dies erfordert eine Reihe unterschiedlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und letztlich Fertigkeiten.

„Eine Person ist dann interkulturell kompetent, wenn es ihr gelingt, das Zusammenspiel dieser verschiedenen Komponenten interkultureller Kompetenz ausgewogen und zielgerichtet einzusetzen und umzusetzen.“

IKUD® Seminare: „Interkulturelle Kompetenz“, unter: <https://www.ikud-seminare.de/veroeffentlichungen/interkulturelle-kompetenz.html#h-abbildung-1-interkulturelle-kompetenz-modell14> (abgerufen am 29.01.2024).



IKUD® Seminare: „Interkulturelle Kompetenz“, unter: <https://www.ikud-seminare.de/veroeffentlichungen/interkulturelle-kompetenz.html#h-abbildung-1-interkulturelle-kompetenz-modell14> (abgerufen am 29.01.2024).

INTERKULTURELLES LERNEN

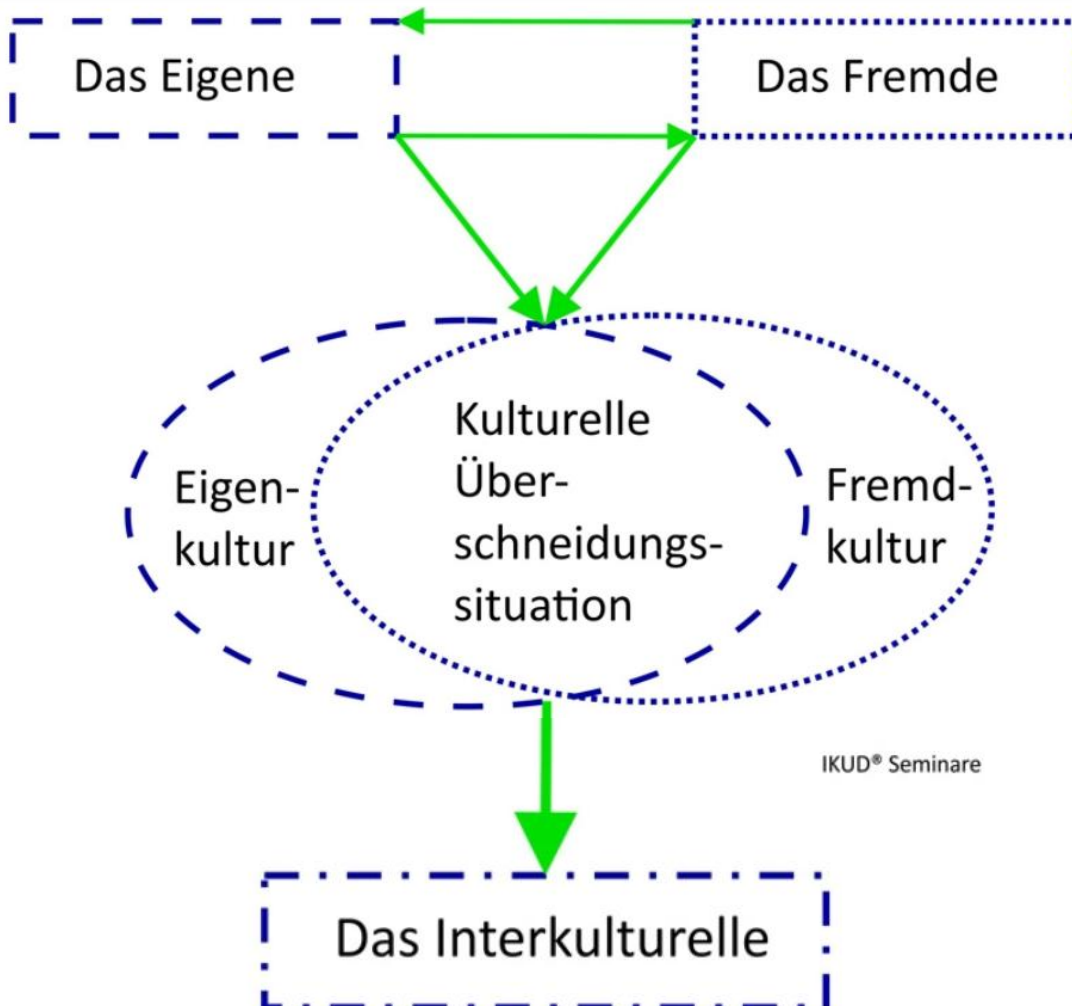
Der Weg zum Erwerb interkultureller (Handlungs-)Kompetenz wird als interkulturelles Lernen bezeichnet.

ÜBERSCHNEIDUNGSSITUATIONEN

Interkulturelles Lernen findet in sogenannten interkulturellen Überschneidungssituationen statt, in denen das "Eigene" auf das "Fremde" trifft und das Fremde an Bedeutung gewinnt.

Zwischen der eigenen und der fremden Kultur entsteht ein Freiraum, in dem interkultureller Austausch stattfindet. In dieser Interaktion wird eine fremde Kultur kennengelernt sowie eigene kulturelle Gebundenheit wahrgenommen. Diese Erkenntnis kann zur Reflexion, zur Bewertung und zur Neubestimmung des Verhältnisses zur eigenen Kultur führen.

Der Prozess dieses interkulturellen Austausches kann sowohl positiv als auch negativ wahrgenommen werden. Etwas Fremdes kann als interessant und reizvoll empfunden werden. Fremdes kann aber auch Angst machen. Im interkulturellen Lernen lernen die Beteiligten, sich aufeinander einzustellen, wobei das Interaktionsverhalten vom Eigenen und vom Fremden bestimmt wird.



<https://www.ikud-seminare.de/veroeffentlichungen/interkulturelle-kompetenz.html#h-abbildung-1-interkulturelle-kompetenz-modell14> (abgerufen am 29.01.2024)

b. Ziele und Formen interkulturellen Lernens

ZIELE

Kognitive Trainingsziele

- zielen darauf ab, interkulturelles Wissen zu vermitteln. Dies umfasst neben historischen, sozialen und politischen Fakten über verschiedene Kulturen auch Wissen über "Kultur" allgemein.

Affektive Trainingsziele

- konzentrieren sich auf den Erwerb und die Entwicklung interkultureller Sensibilität. Neben einer grundsätzlich positiven Einstellung gegenüber fremden Kulturen und einem sensiblen Umgang mit kulturellen Unterschieden sollen Ängste in interkulturellen Überschneidungssituationen abgebaut und Empathie-Fähigkeit gesteigert werden.

Behaviorale Trainingsziele

- zielen auf die Erweiterung des Handlungsrepertoires. Durch die Befähigung zum Umgang mit Konflikten und durch das Kennenlernen und „Erlernen“ fremdkultureller Verhaltensweisen können neue oder veränderte kulturadäquate Handlungsweisen erworben werden.¹¹

Interkulturelles Lernen findet entweder informell oder formell statt.

FORMEN

Informelles interkulturelles Lernen

- findet in zufälligen Alltagssituationen statt, in denen wir mit interkulturellen Unterschieden konfrontiert werden.

- da informelles Lernen nicht gezielt angeleitet wird und somit eine bewusste Aufarbeitung dieser Erfahrung fehlt, führt diese Form häufig nicht zum Erwerb interkultureller Kompetenz.

formelles interkulturelles Lernen

- ist ein bewusst geplanter und organisierter interkultureller Lernprozess, der in Form eines interkulturellen Trainings stattfindet.

¹¹ Anmerkung Fr. Meißner-Malinová: „Aus meiner Sicht wäre es gut, sich auch auf die affektive und behaviorale Ziele zu konzentrieren, denn sie sind ein sehr wichtiger Teil des Prozesses. Wenn interkultureller Austausch in größerem Umfang nur informell und damit unsystematisch stattfindet, wird interkulturelle Kompetenz in der Regel nicht erworben. Diese Erfahrung muss verarbeitet und reflektiert werden. Der Lernprozess soll gesteuert werden, um positive Ergebnisse zu erzielen.“

b. Methoden interkulturellen Lernens

Interkulturelles Training

- findet meist in einem zeitlichen Format von 1-3 Tagen statt und ist eine Gruppenfortbildung in einer Kleingruppe, die dabei von einem interkulturellen Trainer (m/w/d) geleitet wird.
- in der ersten Phase setzen Teilnehmende sich zunächst mit der eigenen Kultur auseinander, um im nächsten Schritt Unterschiede und Gemeinsamkeiten von eigenen und fremdkulturellen Verhaltens- und Denkmustern zu erkennen.
- Themen sind u. a. kulturell beeinflusste Wahrnehmung, Vorurteile & Stereotypen, Denkmuster, Werteeinstellungen sowie unterschiedliche Ebenen von Kultur (sichtbar, nicht sichtbar, bewusst, unbewusst etc.).

OFF THE JOB

- Trainings, die nicht direkt mit der Arbeitssituation/ Schulleben verbunden sind

ON THE JOB

- Maßnahmen, die direkt mit der Arbeitssituation/ dem Schulleben verbunden sind

OFF THE JOB trainings

kulturübergreifend

- Es geht um eine allgemeine Sensibilisierung für interkulturelle Zusammenhänge.
- dazu gehört, Besonderheiten der eigenen Kulturgebundenheit wahrzunehmen, Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede in interkulturellen Situationen wahrzunehmen, zu hinterfragen und zu reflektieren. Ein solches Training könnte im Rahmen des Projektunterrichts stattfinden.

KULTURSPEZIFISCH

- Kulturspezifische Training befassen sich mit einzelnen Kulturen. Sie können als Vorbereitung für Entsendungen ins Ausland sein oder helfen in einem spezifischen Arbeitskontext, z. B. bei der Zusammenarbeit in multinationalen Teams.

Ein solches Training ist besonders sinnvoll für Schüler, die sich für einen individuellen Austausch ins Ausland entscheiden.

off the job Trainingsformen

KOGNITIVE TRAININGS

- angewandten Trainingsmethoden: Vorträge, Diskussionen und kleinere Gruppenarbeiten zu bestimmten Themengebieten.
- Seminare, die zur Einführung in die interkulturelle Thematik dienen.
- es werden grundlegende Inhalte vermittelt, die sich mit „Kultur“, „Interkulturalität“ und „Fremdheit“ beschäftigen
- Themen: Stereotypen und Vorurteilen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Ethnozentrismus, Chancen und Problemen der multikulturellen Zusammensetzung von

Gesellschaft, Unternehmen und Teams auch der Zusammenhang von Kultur und Gesellschaft, Politik, Religion etc.

erfahrungsorientierte trainings

- angewandten Trainingsmethoden: Simulationen und Rollenspiele
- die Simulationen und Rollenspiele basieren auf demselben Grundschemata: Die Teilnehmenden bilden zwei Gruppen, die jeweils fiktive und einander „entgegengesetzte“ Kulturen repräsentieren und ihrem kulturellen Skript innerhalb eines bestimmten Handlungsrahmens folgen müssen.
- Missverständnisse sind vorprogrammiert.
- Innerhalb der Simulation/ des Rollenspiels entsteht dadurch eine interkulturelle Überschneidungssituation, wodurch bei den Teilnehmer je nach Aufgabenstellung folgende Kompetenzen trainiert werden können: Rollendistanz, Ambiguitätstoleranz sowie die Fähigkeit zur Änderung des Verhaltens.
- als Beispiele für Simulationen sind: „Bafá-Bafá“, „Barnga“, „Ecotonos“ und das „Fünf-Kulturen-Spiel“.¹²

On the job

- die Aufgabe besteht hierbei darin, multikulturelle Teams am Arbeitsplatz/in der Schule zu begleiten und ihnen bei der Verbesserung ihrer Zusammenarbeit zu helfen (interkulturelles Coaching) bzw. die Vermittlerposition in Konflikten einzunehmen (interkulturelle Mediation).
- interkulturelle off-the-job Trainings können eine positive Ergänzung sein

INTERKULTURELLES COACHING

- Begleitung und Beratung von einzelnen Personen, die in interkulturellen Situationen arbeiten oder aber auch um die Begleitung, Beratung und Bildung internationaler Teams.

Es sollte an der Schule jemanden geben, der individuell mit den Schülern arbeitet: ein Berater/eine Beraterin, mit dem/der die Schüler/in besprechen können, wie sie sich fühlen, ob irgendwelche Schwierigkeiten aufgetreten sind. Diese Person kann eventuell weitere Hilfe vermitteln, wenn tiefer gehende Probleme auftreten, die psychologische Hilfe erfordern.

INTERKULTURELLE MEDIATION

- bezieht sich auf die konkrete Lösung eines bestehenden Konflikts.
- Der Mediator hat die Rolle eines Vermittlers zwischen den Konfliktbeteiligten (Personen unterschiedlicher kultureller Herkunft).
- Die Aufgabe besteht darin, die vermeintlich kulturell bedingten Ursachen zu identifizieren und den Medianten Vorschläge zur Lösung zu unterbreiten.

¹² Anmerkung Frau Meißner-Malinová: „Es wäre vielleicht eine Überlegung wert, solche Arbeitsformen entweder in Kontaktstunden oder direkt in den Ethikunterricht oder im Rahmen eines Projekttag zu integrieren.“

- Wichtig dabei ist, dass die Lösung von den Beteiligten selbst erarbeitet werden muss.

Verschiedene Trainingsmethoden, die eingesetzt werden können, sind z.B.:

FIKTIVE SIMULATION

CRITICAL INCIDENTS

Interkulturelle Anchored Inquiry (IAI) von Kammhuber (2000)

- Interkulturelle Lernmethode

SPATEN-Modell (Thomas / Layes / Kammhuber 1998)

- Reflexionsmöglichkeit

CULTURAL ASSIMILATOR

SYSTEMATISCHER MIX VON TRAININGSMETHODEN

Weitere mögliche Kontexte bzw. Methoden für interkulturelles Lernen:

- z.B. Wochenenden, Schüleraustausch (Kl. 5: Grundschule der dt.-ts. Verständigung Prag), Sprachpraktika (Jan-Neruda-Gymnasium Prag), Exkursionen

3.2.8 Sprachaufenthalte und Sprachpraktika für Schülerinnen und Schüler des deutsch-tschechischen Bina-Bildungsgangs

Die deutschen Schülerinnen und Schüler des Bina-Bildungsgangs nehmen an mehreren mehrtägigen Bildungsaufenthalten in der Tschechischen Republik organisiert. Die rechtliche Grundlage für die Umsetzung der Sprachaufenthalte und -praktika der deutschen Schüler stellt die Sächsisch-tschechische Verwaltungsvereinbarung vom 8.11.2023 dar.

Die angestrebten Organisationsformen, Inhalte sowie methodisch-didaktische Vorgehensweise berücksichtigen das Alter und persönliche Reife der Schüler, entsprechen den Lehrplananforderungen für das Fach Tschechisch und gehen von den auszubildenden Kompetenzen und Fähigkeiten der Schüler aus, wie sie im Kompetenzraster (Siehe Anhang 1 der Konzeption des Bina-Bildungsgangs) ausformuliert sind.

Einen besonderen Stellenwert haben vor allem folgende Ziele:

- Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten in der tschechischen Sprache durch Sprachenerwerb in authentischen außerschulischen Gesprächssituationen im Kontakt mit tschechischen Muttersprachlern.
- Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen durch intensive Einblicke der Schüler in Traditionen, Kultur und Geschichte des Partnerlandes.
- Gewonnene Erfahrungen und landesspezifisches Wissen sollen zur Verbesserung der Sozial- und personellen Kompetenz bei den Schülern führen, wie verstärkte Motivation für das Lernen der Partnersprache und den Bildungsgang Bina insgesamt, zunehmende Eigenverantwortung für den eigenen Lernprozess und nicht zuletzt auch verstärkte Empathie und Toleranz zu den tschechischen Partnerschülern.

Das Konzept sieht folgende fest verankerte Sprachaufenthalte und Sprachpraktika vor:

Klassenstufe 6: Begegnungsaufenthalt

Dauer	5 Tage (Mo-Fr)
Teilnehmer	max. 14 deutsche Schüler der Kl. 6 in Begleitung durch 2 Pädagogen (KL und stellv. KL) gemeinsam mit 14 gleichaltrigen tschechischen Schülern aus einer tschechischen Partnerschule begleitet von Lehrkräften der tschechischen Partnerschule
Ort Unterbringung /	ein Begegnungsort (z.B. Jugendgästehaus) im Bezirk Ústí n. L. oder Liberec in Erreichbarkeit bis zu 1,5 Std. Zufahrt von Pirna
Ziele	Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten in der Partnersprache und interkulturellen Fähigkeiten, Kennenlernen des tschechischen grenznahen Raums und seine Wahrnehmung als Partnerraum statt ‚fremdes‘ Auslands, Schaffung einer emotionalen Nähe zum tschechischen Grenzgebiet

Inhaltliche Ausgestaltung:	Kennenlernspiele, deutsch-tschechische Situationsdialoge und Sketches, gemeinsame Sportbegegnungen vor Ort, gemeinsame Ausflüge in der Umgebung, Projektarbeit in gemischten deutsch-tschechischen Gruppen.
Bemerkungen	Das Programm wird inhaltlich und didaktisch-methodisch von externen Lektoren und Lehrkräften des Friedrich-Schiller-Gymnasiums sowie den Lehrkräften der tschechischen Partnerschule vorbereitet und umgesetzt.

Klassenstufe 8: Begegnungsaufenthalt

Dauer	5 Tage (Mo-Fr)
Teilnehmer	ganze binationale Klasse 8 bestehend im Regelfall aus 14 deutschen und 14 tschechischen Schülern
Ort Unterbringung /	ein Begegnungsort (z.B. Jugendgästehaus) in Erreichbarkeit bis zu 3 Std. Zugfahrt von Pirna
Ziele	Stärkung der Klassengemeinschaft, gemeinsames Lernen an außerschulischen Lernorten, Vermittlung von landeskundlichen Informationen über das tschechische Grenzgebiet
Inhaltliche Ausgestaltung:	Teambuilding, Projektarbeit in gemischten Gruppen, gemeinsame Exkursion, Sportbegegnungen, Besuch einer kulturellen Veranstaltung
Bemerkungen	Das Programm wird inhaltlich und didaktisch-methodisch von externen Lektoren und Lehrkräften des Friedrich-Schiller-Gymnasiums vorbereitet und umgesetzt.

Klassenstufe 10: Sprachpraktikum an einem tschechischen Partnergymnasium in Prag

Dauer	7 Tage (Sa-Fr)
Teilnehmer	Im Regelfall 14 deutsche Schüler der 10. Klasse
Ort Unterbringung /	Prag, Unterbringung in den Gastfamilien der tschechischen Partnerschüler
Ziele	Einblick in das tschechische Bildungssystem, Verbesserung der Kenntnisse der tschechischen Fachsprache, Kennenlernen der Hauptstadt Prag mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen im Umgang mit den tschechischen Partnerschülern und Gastfamilien, Stärkung der persönlichen Kompetenzen durch Erfahrungen beim eigenverantwortlichen Kontakt zu den Gastfamilien
Inhaltliche Ausgestaltung:	Besuche in ausgewählten Unterrichtsstunden in der tschechischen Partnerschule, gemeinsame Projektarbeit in der Partnerschule, gemeinsame Exkursion, kulturelle Veranstaltung, Freizeitgestaltung mit dem tschechischen Partnerschüler und der Gastfamilie
Bemerkungen	Das Sprachpraktikum wird organisatorisch, inhaltlich und didaktisch-methodisch durch die tschechische Partnerschule vorbereitet und umgesetzt.

3.3 Leben in Schule und im Internat

3.3.1 Schulkultur

[in Arbeit, Bezug zu neuem FSG-Leitbild, außerdem z. B. Mehrsprachigkeit und Diversität, Esskultur, Schulhausgestaltung, Lernraumgestaltung]

3.3.2 Partizipation und Mitwirkung

a. Der Internatsrat

Der Internatsrat ist die Vereinigung aller gewählten Internatsschülersprecher im binationalen Internat des Friedrich-Schiller-Gymnasiums und deren Stellvertreter.

Jede Internatsgruppe wählt zwei Schüler aus ihrer Mitte, wobei der eine zu ihrem Internatsschülersprecher bestimmt wird und der zweite die Funktion des Stellvertreters übernimmt. Diese Wahl wird am Anfang jedes Schuljahres durchgeführt. Die Internatsschülersprecher werden für ein Schuljahr gewählt, können sich aber stets wieder zur Wahl stellen.

Aus der Gruppe der Internatsschülersprecher und deren Stellvertreter werden ein Hauptinternatsschülersprecher (Internatssprecher) und dessen Stellvertreter durch den Internatsrat gewählt. Jeder Internatsschülersprecher vertritt die Ansichten und Meinungen **seiner** Gruppe und bringt sie im Internatsrat als Teil einer demokratischen Lebensweise ein.

Der Internatssprecher und dessen Stellvertreter vertreten die Interessen **aller** Schüler des Internates innerhalb des Internates (z.B. gegenüber den Mentoren, dem Schülerrat u.ä.) und außerhalb des Internates. Er hat das Recht, Treffen innerhalb der Internatsschülerschaft einzuberufen.

Regelmäßig (einmal im Monat) trifft der Internatsrat mit der Internatsleitung zusammen und bespricht alle wichtigen Aspekte des Internatslebens, so zum Beispiel Fragen der Ordnung und Sicherheit; Aktivitäten zur Vorbereitung der internatsoffenen Wochenenden; Entwicklungsmöglichkeiten in der Verständigung zwischen Mentoren, Lehrkräften, Hausmeister, Reinigungskräften, Küchenpersonal und den Schülern; Schwierigkeiten im Umgang mit einzelnen Schülern oder Schülergruppen und vieles andere mehr.

Der Internatsrat vertreten durch den Internatssprecher und dessen Stellvertreter können außerdem vor dem Ergreifen von Maßnahmen, wenn Schüler schwerwiegend und massiv gegen die Regeln der Internatsordnung verstoßen haben, angehört werden.

In dringenden Fällen wird der Internatsrat zu einer außerordentlichen Sitzung kurzfristig durch den Internatskoordinator einberufen.

- weitere Themen: Schülerrat, Methode Klassenrat

3.3.3 Präventions- und Schutzkonzept

Das Präventions- und Schutzkonzept wird zur Zeit gemeinsam mit dem Kinderschutzbund e.V. erstellt.

3.3.4 Grundprinzipien des Internats

Die Grundprinzipien des Internats sind in der Internatskonzeption detailliert aufgeführt, welche zugleich integrativer Bestandteil der vorliegenden Konzeption des binationalen-bilingualen Bildungsgangs ist. [in Arbeit]

3.3.5 Bina-Startklar-Wochen

Allgemeine Einordnung

Die Durchführung der Begegnungstage ist immanenter Bestandteil der Konzeption des binationalen-bilingualen Bildungsgang vom 18.8.2024, welche wiederum auf folgenden, rechtlich verbindlichen Grundlagen basiert:

- Sächsisches Schulgesetz
- Schulordnung Gymnasien und Abiturprüfung (SOGYA)
- Sächsisch-tschechische Verwaltungsvereinbarung vom 8.11.2023
- Sächsische Lehrpläne des Gymnasiums
- Tschechische Rahmenlehrpläne

Darüber hinaus sind die im Auftrag des Sächsischen Staatsministerium für Kultus erstellten Eckwertepapiere zur Medienbildung, zur Sprachlichen Bildung, zur Demokratieerziehung und zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung relevant.

Entsprechend der Vorgaben des sächsischen Lehrplans, der tschechischen Rahmenlehrpläne sowie der o.g. Eckwertepapiere sollen die Schülerinnen und Schüler im Laufe des binationalen-bilingualen Bildungsganges verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten erlangen, die in vier Bereiche unterteilt werden können: Sozialkompetenzen (vgl. Kap. 2.2), Sprach-, Sach- und Fachkompetenzen (vgl. Kap. 2.3), interkulturelle Kompetenzen (vgl. Kap. 2.4) sowie Methoden- und Medienkompetenzen (vgl. Kap. 2.5).

Spezifische Kompetenzziele: Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Begegnungstage haben insbesondere das Ziel, schwerpunktmäßig die Sozialkompetenz und die interkulturelle Kompetenz zu fördern. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Einbettung in das schulinterne Curriculum zur politischen Bildung und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Das Friedrich - Schiller - Gymnasium hat den Bewerbungsprozess zum Titel „Klimaschule in Sachsen“ begonnen und vielfältige Aktivitäten zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung initiiert. Unter anderem gilt es nun, die Ergebnisse des internationalen Projekts „Teaching Sustainability“ (EU-TAP-Project mit der TU Dresden 2022-24) im Rahmen des Whole School Approaches in die schulische Realität zu überführen. U.a. hierfür haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit der Festung Königstein 2023 unterzeichnet, um unsere regionale Verankerung sowie ganzheitliche Lerngelegenheiten an außerschulischen Lernorten zu intensivieren. Im Rahmen der Begegnungstage werden die Schüler durch den Besuch der Festung Königstein mit dem Thema BNE vertraut gemacht, sodass in den Folgejahren immer wieder darauf Bezug genommen werden kann.

Das Thema BNE ist nicht ohne eine nachhaltige politische Bildung zu denken. Gemeinsam mit dem Netzwerk Courage e.V. haben wir als „Schule mit Courage“ vor einem Jahr begonnen, ein schulinternes Konzept zur Förderung politischer Bildung und zur Diskriminierungsprävention zu entwickeln. Basis hierfür ist die Organisation eines demokratischen Miteinanders im Klassenverbund, weshalb die o.g. Entwicklung der sozialen und der interkulturellen Kompetenz im Kontext der Begegnungstage entscheidend ist. Angesichts der interkulturellen Zusammensetzung der Klasse mit tschechischen und deutschen Schülern kommt einem barrierearmen, demokratischen Diskurs in der

Klasse eine besondere Bedeutung zu, da er die Grundlage für alle weiteren Lernprozesse bis zum binationalen Abitur darstellt.

Konkrete Ziele, Umsetzung und Aufgabenbereiche

Bei den Bina-Startklar-Wochen handelt es sich um die ersten regulären Schulwochen, in denen die neue binationale Klasse zusammentritt: die aus 14 deutschen Siebtklässlern bestehende Lerngruppe wird um 14 neu aufgenommene tschechische Schüler erweitert. Insofern haben diese Wochen eine unschätzbar wichtige Bedeutung für die Bildung des Klassenkollektivs und für die Herstellung einer begabungsförderlichen Lernatmosphäre als Ausgangsbasis für die kommenden sechs Jahre bis zum Abitur. Insofern kommt auch der pädagogischen Diagnostik und der Analyse der Lernausgangslagen eine herausgehobene Funktion zu. Die Einbindung externer Partner (z.B. Knotenpunkte e.V./ Sozialpädagogen der Schule) ist unbedingt erforderlich, um dem Lehrkräfteteam wertvolle Beobachtungen als Grundlage für ihre Weiterarbeit zu ermöglichen.

Die pädagogische Gestaltung dieser Wochen nimmt Bezug auf die Bereiche der begabungsförderlichen Angebote des binationalen-bilingualen Bildungsgangs. Diese umfassen folgende Kerngedanken:

Ich halte mich fit: Körper und Seele

Aufgabenbeschreibung:

Den Schülern werden Angebote unterbreitet, die ihre Achtsamkeit gegenüber der eigenen Gesundheit und Fitness schulen. Sie erfahren Maßnahmen zur Gesundheitsprophylaxe. Die Zeiträume der Teilnahme sind sinnvoll in den Tages- ablauf zu integrieren und flexibel zu gestalten, um auf gesundheitliche Bedürfnisse kurzfristig reagieren zu können. Es erfolgt eine pädagogische Diagnostik.

Ich entdecke meine Talente: individuelle Begabungsförderung und Zukunftsorientierung

Aufgabenbeschreibung:

Die Schüler erhalten Angebote, um ihre Talente zu entdecken, bestehende Interessen weiterzuentwickeln und ihre Potenzialentwicklung zu reflektieren. Sie sollen motiviert werden, sich auszuprobieren und mitzumachen. Die Kollegen stimmen sich dazu untereinander und mit den KL-Teams ab, um eine optimale Förderung zu ermöglichen. Es erfolgt eine pädagogische Diagnostik.

Ich bringe mich ein: soziales und interkulturelles Engagement

Aufgabenbeschreibung:

Die Schüler erhalten Angebote, durch die sie ihre Kompetenzen erweitern, indem sie sich interkulturell, weltoffen und gesellschaftspolitisch orientieren. Sie zeigen soziales Engagement und übernehmen unter Anleitung das Coaching bzw. Hilfestellungen für Mitschüler bzgl. der Förderung und der Projektdurchführung. Die Schüler reflektieren ihre Erfolge und fühlen sich bestärkt darin, einen Beitrag für die Menschen ihres Lebensumfelds sowie für die Natur und die Umwelt zu leisten. Es erfolgt eine pädagogische Diagnostik.

Ich weiß, wer ich bin, was ich kann und wohin ich will.

Aufgabenbeschreibung:

Die Schüler erhalten Angebote, durch die sie alters- und fachspezifisch begleitet ihre aktuellen Fähigkeiten reflektieren, um sich in ausgewählten Bereichen gezielt weiterzuentwickeln. Dabei können sie selbst als Lerncoach bzw. als Tandempartner agieren.

Die Schüler entwickeln Selbstkompetenz durch die Selbstreflexion ihres Lernwegs, durch das Führen eines Lernjournals sowie durch das Training von Lernstrategien. Es erfolgt eine pädagogische Diagnostik.

Weitere Zielsetzungen für unsere Bina- Startklar-Wochen:

- **Vertrauen schaffen**
Schüler-Schüler (Kennenlernen/ Lernpatenschaften...)
Schüler-Lehrer (Aufbau eines vertrauensvollen Umganges zwischen Schülerinnen und Schülern und dem Klassenleiterteam)
- **Ängste abbauen** (vor unbekanntem Umfeld, vor neuen Mitschülern/ vor Sprachbarrieren...)
- **Mut entwickeln**, einfach auszuprobieren, ohne perfekt sein zu müssen: jedes Kind ist begabt, wir wollen ihnen helfen, herauszufinden, wo die Interessen liegen und unterstützend fördern (Hilfestellung: Lerncoaching)
- **Rollentausch + Perspektivwechsel** (gegenseitige Bereicherung: sprachlich/ interkulturell...eintauchen in andere Kulturen (Bräuche...)
- **Selbstorganisation** entwickeln /stärken:
Arbeitsplatz/ Schultasche/ Hefterführung als Schwerpunkte/ Hausaufgabenheft als Planungshilfe für Termine, Hausaufgaben, Planung von GTA/Bina-Angeboten...
- **informelles Erlernen der deutschen/ tschechischen Sprache**, auch durch Schaffen von Alltagsgeschehen/ Umgebung nutzen

Planungsbeispiel für eine der weiteren 3 Bina-Startklar-Wochen

Diese Planung unterliegt flexiblen Veränderungen, die in nur einer Darstellung der Tabelle nicht angezeigt werden, sondern dem aktuellen Stundenplan der jeweiligen Woche entnommen werden können. Im Zeitraum von 3 Wochen unmittelbar nach den Begegnungstagen werden sowohl die deutschen als auch die tschechischen Schüler und Schülerinnen nach einem Sonderplan unterrichtet.

Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern den ersten sprachlichen Kontakt miteinander und ihrer Umgebung zu ermöglichen und zu erleichtern. Sie sollen die Angst vor dem Sprechen in der jeweiligen Fremdsprache verlieren und Sprachbarrieren abbauen. Mithilfe von einfachen sprachlichen Redemitteln können sie sich sowohl auf Deutsch als auch auf Tschechisch miteinander verständigen. Zur Förderung der Sozialkompetenz und eines schnellen vertrauensvollen Umgangs miteinander ist es auch von Vorteil, in der Anfangsphase auf die englische Sprache zurückzugreifen.

Der Spracherwerb erfolgt sowohl im unterrichtlichen (Intensivkurse Deutsch und Tschechisch) als auch im außerunterrichtlichen Kontext (Begegnungstage in Liebethal, Projektstage Klassenleiterteam). Das Fremdsprachenlernen wird nicht nur durch die Lehrenden ermöglicht, sondern auch durch die Präsenz von deutschen und tschechischen Muttersprachlern im Klassenverband.

Weitere Planungsansätze bzw. ein Beispielablaufplan sind dem **Anhang 2 – 3.3.5** zu entnehmen.

4 Wer? Personal- und Führungskonzept

4.1 Rolle der Schulleitung bzw. der Fachleitung des binationalen-bilingualen Bildungsgangs

Am Friedrich-Schiller-Gymnasium wird Schulleitung als Führungskonzept verstanden, welches Aspekte von Leadership (Fokus Schüler und Personal) und Management (Fokus Verwaltung) umfasst. Daraus ergeben sich die drei großen Führungsbereiche der Personal-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung, die integrativ zu verstehen sind. In Wahrnehmung seiner Gesamtverantwortung wird der Schulleiter von einem Schulleitungsteam unterstützt, welches ihn konstruktiv kritisch berät, vertrauensvoll zusammenarbeitet und eigenverantwortlich Teilbereiche steuert. Das Schulleitungsteam besteht aus dem stellvertretenden Schulleiter, den Fachleitern, dem Oberstufenberater, den Lehrkräften mit besonderen schulischen Aufgaben sowie den Schulsachbearbeiterinnen und der Schulverwaltungsassistentin. Ausgehend von den spezifischen Zielen und Strukturen des binationalen-bilingualen Bildungsgangs ergeben sich spezifische Aufgabenbereiche und Anforderungen an die Schul- bzw. Fachleitung sowie die Internatskoordination.

Spezifische Ziele und Strukturen des binationalen-bilingualen Bildungsgangs

Auf Grundlage der diesbzgl. Sächsisch-Tschechischen Verwaltungsvereinbarung und entsprechend §4 SOGYA (1) wurde am Friedrich-Schiller-Gymnasium ein besonderer Bildungsgang mit vertiefter binationaler-bilingualer Ausbildung eingerichtet, dessen inhaltliche Ausgestaltung in der Konzeption des Binationalen-Bilingualen Bildungsgangs festgelegt wird, basierend auf den sächsischen und tschechischen Lehrplänen der betreffenden Fächer. Entsprechend der o.g. rechtlichen und konzeptionellen Grundlagen versteht sich der binationale-bilinguale Bildungsgang als Ganztagsbildungsgang bestehend aus Fachunterricht sowie weiteren außerunterrichtlichen begabungsförderlichen Angeboten. Fachunterricht und Ganztagsangebote finden im Schulgebäude (inkl. Sporthalle) und im Internat sowie an außerschulischen Lernorten statt.

Durch seine besondere Struktur, durch seine binationale Lehrerschaft bzw. durch seine inhaltliche Ausrichtung ist der binationale-bilinguale Ausbildungsgang in der Lage, die o.g. Ziele des Friedrich-Schiller-Gymnasiums besonders gut zu erreichen und somit positiv auf die gesamte Schule auszustrahlen. Das Friedrich-Schiller-Gymnasium hat durch seinen binationalen-bilingualen Bildungsgang die bundesweit einmalige Chance, in der deutsch-tschechischen Grenzregion ein exemplarischer Ort gelebter europäischer Mehrsprachigkeit zu sein und seine Schüler in einem exzellenten Rahmen zu selbstbestimmten, kompetenten europäischen Bürgern auszubilden. Sein begabungsförderlicher Schwerpunkt liegt insbesondere in der fachübergreifenden Entwicklung interkultureller Kompetenzen. Diese werden transversal in den gesellschafts- und naturwissenschaftlichen sowie sprachlichen Fächern bzw. im Ganztagskontext entwickelt. Der Erfolg (bzw. Leistungsanspruch) des binationalen-bilingualen Bildungsgangs misst sich demzufolge in einem erfolgreichen Bestehen des sächsischen Abiturs sowie in einer überdurchschnittlichen Entwicklung interkultureller Kompetenzen.

Spezifische Aufgabenbereiche von Schul- und Fachleitung:

Der binationale-bilinguale Bildungsgang entspricht einem besonderen Bereich schulischer Aufgaben (vgl. VwV – BbschA/FB, II, 2c)¹³. Dieser wird kooperativ von drei Fachleitern koordiniert, deren Zusammenarbeit folgende Bedingungen erfüllt:

¹³ Rechtliche Grundlage VwV – BbschA/FB = Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Bereiche besonderer schulischer Aufgaben an öffentlichen Schulen und die Tätigkeit von Fachberatern vom

1. Im Fokus ihrer Arbeit steht das persönliche Wohlergehen, der schulische Erfolg sowie die Begabungsförderung aller Schüler im binationalen-bilingualen Bildungsgang. Da diese Ziele abhängig sind von einer integrativen Struktur der Ausbildung, muss auch die Leitungsebene des binationalen-bilingualen Bildungsgangs ein durchgehend integratives Verständnis ihrer Leitungsaufgaben haben und nach außen repräsentieren.
2. Aufgrund der Fülle und Komplexität der Leitungsfunktionen im binationalen-bilingualen Bildungsgang ist eine Aufteilung der Aufgaben notwendig. Diese Aufgabenteilung ist im Einverständnis mit dem Schul- und Internatsleiter entsprechend einer inhaltlichen Logik vorzunehmen (und nicht allein aufgrund nationaler oder gebäudespezifischer Kategorien). Die Bina-Fachleiter werden bei ihrer Aufgabenerfüllung durch das Bina-Team, das Internats-Team¹⁴ und die Schulmanagerin unterstützt.
3. Die drei Bina-Fachleiter sind hierarchisch gleichrangig und müssen stets in der Lage sein, sich gegenseitig vertreten zu können. Es finden regelmäßige Absprachen des Schulleiters mit den Bina-Fachleitern statt. Ein Bina-Fachleiter übernimmt die geschäftsführende Koordination des Bina-Leitungsteams und ist unmittelbarer Ansprechpartner der Schul- und Internatsleitung.

Übersicht über die Aufgabenbereiche der Fachleiter des binationalen-bilingualen Bildungsgangs bzw. des Internatskoordinators:

Personalentwicklung in Kooperation mit den FL	Unterrichtsentwicklung in Kooperation mit den FL	Organisationsentwicklung
• Mitwirkung am Fortbildungskonzept sowie der schulinternen Lehrerfortbildung (V: FL, SVA) unter Berücksichtigung der Internatspädagogen, eigene Fortbildung • Beratung und Motivation der Lehrkräfte und Internatspädagogen im Bina-Bereich (gemeinsam mit LmbschA und FL) • Beratung des SL bei der Erstellung von Beurteilungen für Lehrkräfte im Bina-Bereich (gemeinsam mit FL) • Beratung des SL bei der Förderung bzw. Entwicklung von	• Mitgestaltung einer modernen, schülerorientierten Lehr- und Lernkultur im Bina-Bereich (z.B. bilingualer Sachfachunterricht, Formen des Gruppenunterrichts, Projektunterricht/FvU, Exkursionen, päd. Diagnostik, Lernberatung; gemeinsam mit FL und LmbschA); Koordination des Bina-Ganztagsangebots und Vernetzung mit regulärem GTA-Angebot (V.: H. Kopietz) • Qualitätssicherung des Unterrichts (z.B. Unterrichtsbesuche; Kontrolle der Klausuren, Klassenbücher, Bewertung, Notendichten und Kursbücher im	• Koordinierung des Binabereichs (z.B. Bina-Sitzungen, Zusammenarbeit mit Bina-KL-Teams; Mitwirkung bei Budgetplanung Lehr- und Lernmittel) • Koordinierung von Projekten, Exkursionen, Praktika, Begegnungstagen und Schüleraustauschen im Bina-Bereich, <i>Betreuung eines dt.-tschech. Freiwilligen</i> • Koordination der Öffentlichkeitsarbeit des Bina-Bereichs (z.B. Grundschultag, Werbemaßnahmen, Informationselternabende)

8. November 2019 (MBI. SMK S. 426), zuletzt enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 3. Dezember 2021 (SächsABl. SDr. S. S 211): „Der Schulleiter definiert für seine Schule die Bereiche besonderer schulischer Aufgaben und untersetzt nach Anhörung der Gesamtlehrerkonferenz die in jedem Bereich zu leistenden Aufgaben inhaltlich (Bereichsbeschreibung)“ (ebd., II, 2c) „Lehrkräfte mit besonderen schulischen Aufgaben üben die ihnen übertragenen Tätigkeiten im Auftrag des Schulleiters aus. Sie unterstützen die Schulleitung bei der Qualitätsentwicklung und bei inhaltlichen Aufgaben gemäß Nummer 2 Buchstabe c an der eigenen Schule. Die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Schulleiters [...] bleiben unberührt.“ (ebd.; II, 3a) „Oberstufenberater und Fachleiter gehören zu den Lehrkräften mit besonderen schulischen Aufgaben. Ihre Tätigkeit wird geregelt durch die schulische Bereichsbeschreibung gemäß Nummer 2 Buchstabe c sowie durch Vorgaben der Schulaufsichtsbehörde gemäß Nummer 2 Buchstabe d.“ (ebd.; II, 3b)

¹⁴ Zur Zeit Frau Fischer, Herr Molín und die drei Internatspädagogen/Erzieher

Bina-Lehrkräften bzw. Internatspädagogen bzw. bei der LAV im Bina-Bereich (gemeinsam mit FL und LmbschA) • Mitwirkung an Bewerbungsgesprächen (gemeinsam mit FL) • Weisungsbefugnis gegenüber den Lehrkräften im Bina-Bereich • Koordination des Bina-Teams • Koordination des Internats-Team bzw. der Internatspädagogen und -mentoren	Bina-Bereich; gemeinsam mit FL) und der Internatsbetreuung • Evaluation schulischer und internatlicher Prozesse (gemeinsam mit LmbschA u. FL) • Weiterentwicklung und Evaluierung der Konzeption des binationalen Bildungsgangs unter Einbeziehung externer Partner (z.B. Universitäten, Schulen, Internate, weitere Bildungsakteure) • Mitarbeit im Abiturprüfungsausschuss sowie Mitwirkung bei der Erstellung und Übergabe der Bina-Zeugnisse	• Mitwirkung bei Maßnahmen zur Förderung der Schulidentität (z.B. Alumniarbeit) • Kooperation mit externen Partnern und Entwicklung eines FSG-Partner-Netzwerks (gemeinsam mit SVA, LmbschA, FL) • Zusammenarbeit mit dem Schul- bzw. Internatsträger sowie mit dem technischen Internatspersonal • Koordination des Aufnahmeverfahrens deutscher Schüler sowie Mitwirkung bei den Aufnahme- und Nachrückerverfahren tschechischer Schüler
Außerdem: • Koordination der Elternarbeit in den binationalen Klassen • Mitgestaltung der Schülermitwirkung im Bina-Bereich bzw. im Internat • Mitwirkung bei der Berufs- und Studienorientierung (V.: BL) • Durchführung von Leitungsdiensten		

4.2 Profile/Kompetenzen des Personals

Aufgrund der Komplexität administrativer und pädagogischer Aufgaben erfordert die Koordination der binationalen-bilingualen Schulklassen im Jahrgang 7, 8, 9 und 10 eine enge und konstruktive Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Internatserziehern. Hierdurch ergibt sich die Notwendigkeit der Bildung eines Bina-Klassenleiterteams für die jeweiligen Klassen, welches in der Regel aus einem Klassenleiter, einem schulischen Mentor und einem Internatserzieher besteht. Im Folgenden werden die konkreten Aufgabenfelder und **Befugnisse** der jeweiligen Teammitglieder erläutert.

4.2.1 Bina-Klassenleiter

Der Bina-Klassenleiter leitet **geschäftsführend** das Bina-Klassenleiterteam und ist demnach Hauptansprechpartner für die Schulleitung und Bina-Projektkoordination. Zu seinen pädagogischen Aufgaben gehört die Koordination aller schulischen Angelegenheiten der gesamten Bina-Klasse. Hierzu zählen u.a. der tägliche Kontakt zu allen Schülerinnen und Schülern der Klasse (unterstützt durch den nach Möglichkeit in beiden Klassenteilen erfolgenden Unterrichtseinsatz des Bina-Klassenleiters), die Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden und Schulfahrten, Entwicklungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern, Gespräche mit deutschen und tschechischen Eltern, Federführung bei der Vorbereitung und Durchführung der Kontaktstunden.

4.2.2 Schulische Mentoren

Der schulische Mentor ist zugleich der stellvertretende Klassenleiter und trägt somit im Falle der Abwesenheit des Bina-Klassenleiters die Hauptverantwortung für alle schulischen Angelegenheiten der gesamten Bina-Klasse. Darüber hinaus agiert er als pädagogischer Mittler zwischen dem Bina-Klassenleiter und dem Internatserzieher und unterstützt als Sprachmittler den Klassenleiter bei Kommunikationsanlässen mit den Schülerinnen und Schülern und Eltern, insbesondere bei Elternabenden, Schulfahrten, Kontaktstunden und Entwicklungs- sowie Elterngesprächen. Da auch der schulische Mentor den täglichen Kontakt zur Klasse pflegen soll, ist sein Unterrichtseinsatz vorzugsweise in beiden Klassenteilen zu ermöglichen. Eine Hauptaufgabe des schulischen Mentors besteht außerdem in der Koordinierung, Unterstützung und Kontrolle der tschechischen Schülerinnen und Schülern bei der Planung, Durchführung und Überarbeitung ihrer personalisierten Wochenpläne, welche im Nachmittagsbereich mit den Angeboten aus den Bina-/Ganztagsangeboten der Schule vervollständigt werden sollen.

4.2.3 Internatserzieher

Der Internatserzieher ist zuständig für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Lern- und Lebensraum Internat. Er steht im täglichen Kontakt zu den tschechischen Schülerinnen und Schülern und **unterstützt** diese bei der Durchführung ihrer personalisierten Nachmittagsaktivitäten. Darüber hinaus unterstützt der Internatserzieher **initiativ** die Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Durchführung von Internatsfestivitäten und gemeinsamer Aktivitäten beider Bina-Klassenteile. Außerdem agiert der Internatserzieher als eine zentrale Feedbackinstanz für das Klassenleiterteam im Hinblick auf die soziale und interkulturelle Kompetenzentwicklung der tschechischen Schülerinnen und Schüler. Vor diesem Hintergrund ist seine Beteiligung an sämtlichen Kommunikationsanlässen mit Schülerinnen und Schülern und/oder Eltern grundsätzlich möglich, jedoch entsprechend der jeweiligen Notwendigkeit innerhalb des Klassenleiterteams im Vorfeld zu prüfen. Eine durch den Internatserzieher erfolgende Vorbereitung und Durchführung individueller Schüler- und Elterngespräche aufgrund konkreter erzieherischer Angelegenheiten im Internat ist grundsätzlich möglich, **jedoch in Absprache mit dem Klassenleiterteam vorzunehmen**.

4.3 Fortbildungskonzept

4.3.1 Schulinterne Weiterbildungsmaßnahmen

(in Arbeit)

4.3.2 Externe Maßnahmen zur pädagogischen Weiterbildung

4.3.2.1 Bildungsaufenthalte in Prag

Zur Weiterentwicklung des binationalen bilingualen Bildungsganges nehmen die Lehrerinnen und Lehrer des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Pirna an mehrtägigen Studienaufenthalten in Prag teil, die jährlich vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport der Tschechischen Republik auf der Grundlage von Artikel 20 der ministeriellen Verwaltungsvereinbarung vom 8.11.2023 vorbereitet und durchgeführt wird.

Diese Fortbildungsmaßnahme soll die Pädagogen des FSG Pirna bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Arbeit mit den tschechischen Schülern sowie ihrer Kommunikation mit den tschechischen Eltern unterstützen.

Die **Hauptziele** dieser Bildungsaufenthalte sind:

- Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse der tschechischen Sprache, Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten in der tschechischen Sprache,
- Vertiefung der interkulturellen Kompetenzen durch persönliche Erfahrungen und Kenntnisse über tschechische Geschichte, Kultur und Traditionen,
- Kennenlernen von Prag und seinen bedeutenden Sehenswürdigkeiten,
- Einblick in das tschechische Bildungssystem und Weiterentwicklung der didaktischen und methodischen Kompetenzen.

Die **inhaltliche Gestaltung** der Aufenthalte umfasst vor allem folgende Aktivitäten:

- Tschechisch-Sprachkurs im Umfang von insgesamt 12 Unterrichtsstunden
- Ganztägiger Ausflug zum Kennenlernen wichtiger Orte und Sehenswürdigkeiten der Tschechischen Republik
- Kulturelle Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Konzerte oder Ausstellungen in Prag
- Erfahrungsaustausch mit Vertretern tschechischer Bildungseinrichtungen (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport der Tschechischen Republik, Nationales Pädagogisches Institut der Tschechischen Republik (NPI), Vertretern der Einrichtungen zur deutsch-tschechischen Zusammenarbeit (z.B. Verbindungsbüro des Freistaates Sachsen in Prag, Deutsch-tschechischer Zukunftsfonds) oder Lehrkräften von Prager Schulen mit Schwerpunkt binationale zweisprachige Bildung (z.B. Österreichisches Gymnasium, Deutsche Schule Prag)

Der Sprachkurs in Prag findet zweimal im Jahr jeweils in einer Dauer von fünf Tagen (Montag bis Freitag) für jeweils bis zu 5 Teilnehmern statt. Die Termine sind variabel und werden jährlich zu Beginn des Schuljahres an den Schuljahresablaufplan des FSG angepasst.

4.3.2.2 Individuelle Weiterbildungsmaßnahmen

(in Arbeit)

4.4 Betriebliches Gesundheitsmanagement

[siehe gesondertes Dokument]

5 Mit wem? Kooperationspartner

- Kooperationspartner Festung Königstein (z.B. Projekt „Lebendige Bibliothek“)
- Partnerschulen in Mělník, Prag, Teplice, Děčín
- Weitere Institutionen, außerschulische Lernorte:

[wird vervollständigt]

6 Schüleraufnahme

6.1 Kriterien und Ablauf des Aufnahmeverfahrens für deutsche Schülerinnen und Schüler

Jedes Schuljahr können maximal 14 deutsche Schülerinnen und Schüler in der 5. Klasse des binationalen-bilingualen Bildungsgangs aufgenommen werden. Zulassungsvoraussetzung für die Aufnahme ist neben dem Vorweisen einer Bildungsempfehlung für das Gymnasium auch das Absolvieren eines Aufnahmeverfahrens, welches aus einem schriftlichen und mündlichen Teil besteht. Das Aufnahmeverfahren dient hierbei der Eignungsfeststellung hinsichtlich des Vorhandenseins sprachlicher, sozialer und interkultureller Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Ein Nachweis von tschechischen Sprachkenntnissen ist hierbei jedoch nicht erforderlich. Über die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler entscheidet der Schulleiter in Absprache mit der Bina-Projektkoordination. Im Falle des Nichtbestehens des Aufnahmeverfahrens ist eine alternative Aufnahme in die reguläre 5. Klasse des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Pirna grundsätzlich möglich.

[in Arbeit]

6.2 Kriterien und Ablauf des Aufnahmeverfahrens für tschechische Schülerinnen und Schüler

Jedes Schuljahr können maximal 14 tschechische Schülerinnen und Schüler in der 7. Klasse des binationalen-bilingualen Bildungsgangs aufgenommen werden. Zulassungsvoraussetzung für die Aufnahme ist **der erfolgreiche Besuch der 6. Klasse** sowie das Absolvieren eines Aufnahmeverfahrens. Dieses besteht aus einem schriftlichen und mündlichen Teil, in welchem **das Vorhandensein sprachlicher, sozialer und interkultureller Kompetenzen** geprüft wird. Aufgrund der verpflichtenden Unterbringung der tschechischen Schülerinnen und Schüler im binationalen Internat umfasst die Eignungsfeststellung darüber hinaus auch **einen psychologischen Test**, welcher in Verantwortung von Psychologen durchgeführt wird. Über die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler entscheidet der Schulleiter in Absprache mit der Bina-Projektkoordination und den zuständigen Psychologen.

[in Arbeit]

6.3 Kriterien und Ablauf des Nachrücker-Verfahrens

[in Arbeit]

7 Evaluation

Maßnahmen der Evaluation ergeben sich durch den Auftrag, wonach die „Konzeptionen sowie deren Umsetzung [...] in angemessenen zeitlichen Abständen schulintern evaluiert und bei Bedarf den veränderten Rahmenbedingungen in Abstimmung beider Vertragsparteien einvernehmlich angepasst [werden].“¹⁵ Grundlage der schulischen Evaluation sind die Kriterienbeschreibungen schulischer Qualität im Freistaat Sachsen¹⁶:

Tabelle: Übersicht über die Bereiche, Merkmale und Kriterien schulischer Qualität

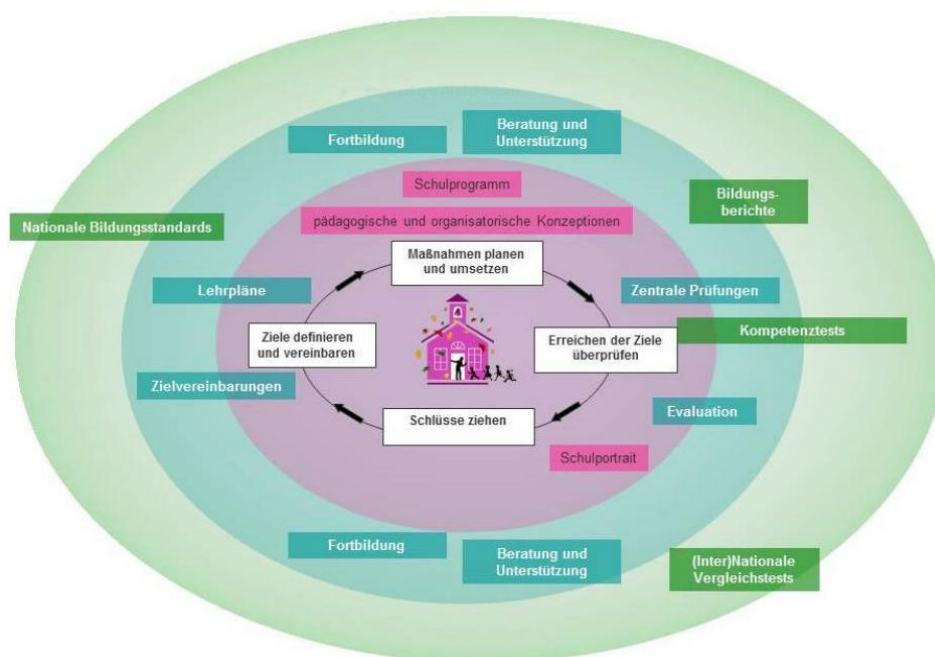
Qualitätsbereiche	Qualitätsmerkmale	Qualitätskriterien
Ergebnisse	Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages *	Intelligentes und anwendungsorientiertes Wissen
		Lernkompetenz
		Methodenkompetenz
		Sozialkompetenz
		Werteorientierung
	Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages **	Fachkompetenz
		Humankompetenz
		Sozialkompetenz
	Schul- und Ausbildungserfolg	Schul- und Berufsabschlüsse
		Wiederholer
		Prüfungsergebnisse
		Wechsel
	Schulzufriedenheit	Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler
		Zufriedenheit der Lehrkräfte
		Zufriedenheit der Eltern *
		Zufriedenheit der Ausbildungspartner **
Lehren und Lernen	Lehr- und Lernorganisation	Vielfalt an Unterrichtsangeboten
		Angebote über den Unterricht hinaus
		Verzahnung der Ausbildung an schulischen und betrieblichen Lernorten/Lernortkooperation
	Lehr- und Lernprozesse	Aufrechterhalten von Aufmerksamkeit: Wertschätzendes Verhalten, Klassenführung, Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, Flexibilität, Variabilität
		Förderung von Verstehen: Strukturiertheit, Klarheit, Vernetzung, Kritisches Prüfen, Festigung, Differenzierung, Überprüfung
		Förderung von Anwendungsbezug: Anwendungsbezug herstellen * Bezug zu beruflichen Handlungen **
		Förderung intrinsischer Motivation: Interesse wecken, Stimulierung, Selbstkonzeptstärkung, Autonomieunterstützung, Engagement
Schulkultur	Werte und Normen der Schule	Gemeinsame pädagogische Ziele und Visionen
		Verhaltensregelungen
		Leistungsbezogene Erwartungen
	Schulklima	Soziale Qualität an der Schule
		Räumliche Gestaltung
		Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler
	Individuelle Förderung	Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler
		Sonderpädagogische Förderung
		Geschlechtsspezifische Förderung
		Förderung aufgrund der sozialen und kulturellen Herkunft

¹⁵ Vereinbarung zwischen dem SMK und dem MŠMT vom 8. November 2023, Art. 8

¹⁶ <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/13269/documents/45726>

Qualitätsbereiche	Qualitätsmerkmale	Qualitätskriterien
Entwicklung der Professionalität	Systematische Zusammenarbeit im Kollegium	Kommunikation im Kollegium
		Gemeinsames Handeln im Kollegium
	Lebenslanges Lernen	Lernen im Prozess der Arbeit
		Fortbildung Weiterbildung
Management und Führung	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	Bewältigung der Verwaltungsaufgaben
		Zweckmäßiger Einsatz von Ressourcen
		Akquisition und Controlling finanzieller Ressourcen
	Führung	Führung pädagogischer Prozesse
		Motivationale Führung
		Öffentlichkeitsarbeit
	Qualitätssicherung und -entwicklung	Schulprogrammarbeit
		Interne Evaluation
Kooperation	Personalentwicklung	Ergebnisorientierung
		Personalentwicklungskonzept
	Fortbildungskonzept	Fortbildungskonzept
		Auswahlkriterien
	Partizipation der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern	Partizipation der Schülerinnen und Schüler
		Partizipation der Eltern
	Nationale und internationale Kooperation	Zusammenarbeit mit Schulbehörden und unterstützenden Einrichtungen
		Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen
		Zusammenarbeit mit Unternehmen und weiteren Ausbildungspartnern
		Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen und sonstigen öffentlichen Einrichtungen

Schulspezifisch werden die Qualitätsbeschreibungen ergänzt durch die gültigen Lehrpläne sowie die in dieser Konzeption vorgelegten Kompetenzbeschreibungen (Bina-Kompetenzraster). Für den Abgleich zwischen Zielen und erreichten Ergebnissen sowie dem Ableiten konkreter Maßnahmen berücksichtigen wir den der internen schulischen Evaluation in Sachsen zugrunde liegenden Qualitätskreislauf¹⁷:



¹⁷ https://www.sachsen.schule/~schulprogrammarbeit/m05_glossar_schulentwicklung.pdf

Im Rahmen der schulinternen Evaluation am Friedrich-Schiller-Gymnasium finden folgende Maßnahmen statt:

- zur Bestandsaufnahme:
 - Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung
 - kollegiale Unterrichtsreflexionen durch die Kollegen
 - Analyse von Schülerprodukten und Leistungsmessungen
 - Mitarbeitergespräche und Befragungen
- zum Ableiten gemeinsamer Ziele sowie zur Planung von Maßnahmen:
 - Pädagogische Tage
 - Mitarbeitergespräche
 - kollegiale Fallberatungen
 - Fachkonferenzen
 - Bina-Beratungen und Internatsberatungen
 - Beratungen der Bina-Klassenleitungsteams
 - FSG-Teamberatungen mit Lehrern, Schülern und Eltern
 - Beratungen in Arbeitsgruppen (AG Schulentwicklung, AG Präventions- und Schutzkonzept, AG Demokratische Schule)
- zur Kommunikation über den Stand der schulischen Qualität und zum Einholen externen Feedbacks:
 - Beratungen mit Vertretern des Landesamts für Schule und Bildung (Referat Gymnasien und Gemeinschaftsschulen, Fachberater Begabungsförderung)
 - Beratungen mit Vertretern des MŠMT anlässlich der Schulbesuche
 - Beratung mit wissenschaftlichen Institutionen
 - Mitwirkung im Netzwerk ‚Leistung macht Schule‘ (LEMAS) des SMK
 - Beratungen im Netzwerk mit anderen Internaten in Sachsen

8 Öffentlichkeitsarbeit

[in Arbeit]

9 Literaturangaben

Grundlagen des sprachsensiblen Fachunterrichts

Leisen, Josef: Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Stuttgart: Klett, 2013.

Studien über den binationalen-bilingualen Bildungsgang am Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna:

Nicht, Jörg: Schulklassen als soziale Netzwerke. Eine netzwerkanalytische Studie zu Peer-Beziehungen in binational-bilingualen Schulprojekten. Wiesbaden: Springer, 2013

Spaniel-Weise, Dorothea: Europäische Mehrsprachigkeit, bilinguales Lernen und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Frank & Timme, 2018.

[in Arbeit]

Anhang 1: Bina-Kompetenzraster

Kompetenzraster der Binationalen-Bilingualen Bildungsgangs mit Handlungsempfehlungen

Kompetenzen der BINA-Schüler	Indikatoren		Konsequenzen
	Beschreibung	Kontext (Wo werden diese gefördert bzw. sichtbar?)	
Sozialkompetenz	Die SuS können Konflikte lösen.	Alle Kompetenzen können sich auf die Beziehungen zwischen S-S, S-L, S-Gruppe, Gruppe-L erstrecken.	z.B. Notwendigkeit einer präzisen Evaluation, konkrete Maßnahmen
	Die SuS können eigene Interessen vertreten.		
	Die SuS können Kompromisse schließen.		
	Die SuS verfügen über Toleranzfähigkeit.		
Sozialkompetenz	Die SuS übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Handeln, indem sie ihre Handlungen reflektieren.	- Fachunterricht - Kontaktstunden (Exkursionen, Klassenfahrten...) - Leben in der Schulgemeinschaft (auch mit nicht-BINA-Klassen) - Pausen - Internat - Partnerfamilie	- Ggf. KL-Stunden und Kontaktstunden zur Diskussion und zum transparenten Lösen von Problemen nutzen - Klassenrat zur Interessenvertretung - enge Verknüpfung Internatsrat ↔ Schülerat
	Die SuS können ihre Begabungen entdecken und weiterentwickeln.	- Die SuS können sich auf ihre eigene Entwicklung fokussieren, unabhängig von den Handlungen der anderen.	- Regelmäßige Reflexion des Lernerfolgs mit schulischem Mentor - Reflexion des Soziallebens im Internat mit Gruppenmentor - Flexibilisierung der Lernzeit
	Die SuS können sich an neue Bedingungen und die sich verändernde Umwelt anpassen.	- AGs, GTA - Lernzeit - Freizeitaktivitäten (z.B. Sportvereine, Musikschule, etc.)	- Unterstützung der Einbindung der SuS in das außerschulische Leben und in Pirna - Freiräume schaffen, um Möglichkeiten zum Ausprobieren zu geben
	Die SuS erleben gesellschaftliche und kulturelle Unterschiede als positive Impulse, lassen sich auf die Integration in eine neue Gesellschaft und Lebenswelt ein und sehen sich als ein aktives Mitglied der Gesellschaft.	- Die SuS entwickeln Anpassungsfähigkeit und Flexibilität unter Weiterentwicklung ihrer Werte und Identität. - Die SuS engagieren sich für die Gemeinschaft (in der Klasse, der Schule, der Gesellschaft).	- Jährliche zu dokumentierende Evaluation, um die Entwicklung über die Jahre sichtbar zu machen und Pläne daraus abzuleiten - Aktive Einbeziehung der SuS bei der Gestaltung der Kontaktstunden - Teilnahme am Stadtfest und Markt der Kulturen

Kompetenzen der BINA-Schüler	Indikatoren		Konsequenzen
	Beschreibung	Kontext (Wo werden diese gefördert bzw. sichtbar?)	
Sozialkompetenz	Die SuS stärken ihr Selbstbewusstsein im direkten Kontakt durch Sprachsicherheit.	Die SuS können sich aufgrund der Mehrsprachigkeit in jeder Situation angemessen verhalten und somit die eigenen Ideen und Werte vertreten.	z.B. Notwendigkeit einer präzisen Evaluation, Konkrete Maßnahmen - Förderung der Beteiligung an Ehrenämtern und Jugendorganisationen (z.B. Jugendfeuerwehr, Johanniter (→ Schulsanitäter?), Übungsleiter, Jugendinitiativen, junge Gemeinden, etc.)
	Die SuS verfügen über sprachliche Kompetenzen ¹ , die ihnen eine kommunikative Diskursfähigkeit mit großer Reichweite im Fach-, Sach- und Alltagskontext ermöglichen. (Sachfachbereich Gesellschaftswissenschaften ²)	Die SuS können auf Deutsch und Tschechisch vergangene und zukünftige Sachverhalte aus historischer, ethisch-moralischer, religiöser und politikwissenschaftlicher Perspektive erklären und ihre Bedeutung für die Gegenwart aufzeigen. Die SuS können sich zu Grundfragen der Gesellschaftswissenschaften (z.B. Möglichkeiten der Förderung von Frieden) positionieren. Die SuS verstehen sich als Kulturmittler. Die SuS wenden die ihnen zur Verfügung stehenden Kommunikationsmöglichkeiten (verbal, nonverbal, hochsprachlich, umgangssprachlich fremdsprachlich, ...) an, um ihre Meinung zu vertreten sowie Wissen und Informationen auszutauschen	
Sprach-, Sach- und Fachkompetenzen		- Fachunterricht in der Muttersprache - Fachunterricht in der Partnersprache (bisher nur für tschech. SuS im Fach Geschichte ab Kl. 10?) - Fachunterricht der Fremdsprachen En/Frz je nach Unterrichtsthema - Bilinguale Module im Fachunterricht Geografie - Fachunterricht im GK DtB - Durchführung von Projekten und Exkursionen (z.B. Schmochtitz, Sonnenstein, Landtag/Bundestag)	- Evaluation durch Befragung von SuS zur Sprache bzw. zu Themen im Unterricht der Gesellschaftswissenschaften - bilinguale Module bereits ab Kl. 7 (ggf. ab Klasse 5), bis Klasse 10 zunehmender Umfang - Besuche an außerschulischen Lernorten (z.B. Projekt Johannisfriedhof K. Raum Ge GK 12) auch zur Intensivierung des Kontakts mit Zeitzeugen, Experten, Engagierten, ... - Ausweitung der außerschulischen Lernorte auf das Nachbarland (z.B. im Rahmen einer fächerverbindenden Exkursionswoche, Tagesausflüge in Grenzgebiet)

¹ Anzustrebende Sprachniveaus entsprechend des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens der Sprache siehe Tabelle im Anhang.

² Dazu gehören die Sachfächer: Geschichte, Ethik, evangelische/katholische Religion sowie Gemeinschaftskund/Recht/Wirtschaft.

Kompetenzen der BINA-Schüler	Indikatoren		Konsequenzen
	Beschreibung	Kontext (Wo werden diese gefördert bzw. sichtbar?)	
Sprach-, Sach- und Fachkompetenzen	Die SuS verfügen über sprachliche Kompetenzen, die ihnen eine kommunikative Diskursfähigkeit im Fach-, Sach- und Alltagskontext ermöglichen. (Sachfachbereich Mathematik und Naturwissenschaften ³)	- Fachunterricht in der Muttersprache - Fachunterricht Mathematik und Physik, sowie im Unterricht des naturwissenschaftlichen Profils in Deutsch (bisher nur für tschech. SuS in Klasse 10) - Fachunterricht der Sek II in Deutsch - Fachunterricht der Fremdsprachen En/Frz je nach Unterrichtsthema - Durchführung von Projekten und Exkursionen (z.B. botanischer Garten, mathematisch-physikalische Sammlungen, Klärwerk)	- Evaluation durch Befragung von SuS zur Sprache bzw. zu Themen im Unterricht der Naturwissenschaften - bilinguale Module ab Kl. 7 (ggf. Klasse 5), bis Klasse 10 zunehmender Umfang - verpflichtender oder freiwilliger bilingualer und gemeinsamer Grundkurs Natur und Technik in der Sek II - Ausweitung der außerschulischen Lernorte auf das Nachbarland (z.B. im Rahmen einer fächerverbindenden Exkursionswoche)
	Die SuS können auf Deutsch und Tschechisch naturwissenschaftliche Versuche planen, durchführen, auswerten und dokumentieren.		
	Die SuS können auf Deutsch und Tschechisch naturwissenschaftliche Zusammenhänge mithilfe von Modellen erklären und veranschaulichen.		
	Die SuS können naturwissenschaftliche Erscheinungen deuten und auf Deutsch und Tschechisch versprachlichen.		
	Die SuS können sich zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen der Naturwissenschaften (z.B. Müllvermeidung/-verwertung, Luftreinhaltung, Artenschutz, Natur- und Umweltschutz) positionieren.		
	Die SuS können auf Deutsch und Tschechisch kunst- und musiktheoretische Sachverhalte erklären und ihre Bedeutung für die Gegenwart aufzeigen.	- Fachunterricht in Partnersprache ab Klasse 7 - Fachunterricht der Fremdsprachen En/Frz je nach Unterrichtsthema - ggf. Fachunterricht weiterer Fremdsprachen (z.B. GTA/AG Latein, Russisch, Italienisch o.ä.)	- Evaluation durch Befragung von SuS zur Sprache bzw. zu Themen im Unterricht Kunst und Musik - Fachunterricht bilingual und binational ab Klasse 7 - Nutzung außerschulischer Lernorte in beiden Ländern (z.B. Besuch von Konzerten, Museen, Führungen in Theatern, theaterpädagogische Projekte)
	Die SuS verfügen über sprachliche Kompetenzen, die ihnen eine kommunikative Diskursfähigkeit mit großer Reichweite im Fach-, Sach- und Alltagskontext ermöglichen. (Sachfachbereich künstlerische Fächer ⁴)	- Fachunterricht in Partnersprache ab Klasse 7 - Fachunterricht der Fremdsprachen En/Frz je nach Unterrichtsthema - ggf. Fachunterricht weiterer Fremdsprachen (z.B. GTA/AG Latein, Russisch, Italienisch o.ä.)	- Evaluation durch Befragung von SuS zur Sprache bzw. zu Themen im Unterricht Kunst und Musik - Fachunterricht bilingual und binational ab Klasse 7 - Nutzung außerschulischer Lernorte in beiden Ländern (z.B. Besuch von Konzerten, Museen, Führungen in Theatern, theaterpädagogische Projekte)

³ Dazu gehören die Sachfächer: Biologie, Chemie, Geographie, Informatik sowie Physik.

⁴ Dazu gehören die Sachfächer: Kunst sowie Musik.

Kompetenzen der BINA-Schüler	Indikatoren		Konsequenzen
	Beschreibung	Kontext (Wo werden diese gefördert bzw. sichtbar?)	
Sprach-, Sach- und Fachkompetenzen Die SuS verfügen über sprachliche Kompetenzen, die ihnen eine kommunikative Diskursfähigkeit mit großer Reichweite im Alltagskontext ermöglichen.	Die SuS beherrschen die jeweilige Partnersprache in Wort und Schrift.	- Kontaktstunden, Klassenfahrten, Exkursionen u.ä. - gruppenübergreifende Unterrichtsstunden in den Sachfächern - nicht-fachliche Unterrichtsgespräche in Sachfächern, die in der Partnersprache unterrichtet werden - im außerschulischen/ außerunterrichtlichen Kontext für tschech. SuS insbes.: in GTAs/Ags, beim Einkaufen etc. in Pirna, in Gastfamilien, beim Umgang mit SuS aus nicht-BINA Klassen, beim Betriebspraktikum Klasse 9 - im außerschulischen/ außerunterrichtlichen Kontext für deutsche SuS: Kontakt zum tschech. Alltag im Sprachpraktikum Kl. 10, Betriebspraktikum Klasse 9 bei Durchführung in Tschechien, gemeinsame Freizeitaktivitäten mit tschechischen Schülern - Besuche im Internat	z.B. Notwendigkeit einer präzisen Evaluation, Konkrete Maßnahmen - Evaluation durch Befragung der SuS zu ihren Lerneffekten hinsichtlich des Alltagslebens im Zielland und hinsichtlich der Sprachsicherheit und dem Selbstvertrauen bei der Verwendung der Sprache im Alltag - Evaluation durch Befragung der Familien sowie durch Gespräche mit Fachlehrern sowie mit Mentoren der tschech. SuS - gruppenübergreifender Unterricht bei bilingualen Modulen - gruppenübergreifender Unterricht in Englisch spätestens ab Klasse 8 - Partnerwochenenden ab Klasse 7: im regelmäßigen Wechsel - verbringen die SuS ein Wochenende (Fr-So) in der Familie eines Partners (z.B. je einmal im September/ November/ Januar... gemeinsam auf dt. Seite, im Oktober/ Dezember/ Februar... auf tschech. Seite) - Betreuung der tschech. SuS im Internat durch deutschsprachiges (sozial-)pädagogisches Personal - enge Zusammenarbeit/Verzahnung von Schüler- und Internatsrat - gemeinsame Freizeiten der BINA-Klassen-Teile (z.B. Skilager in jüngeren Klassen, Partnerwochenende, Exkursionswoche nach Tschechien wie oben beschrieben) - vertiefter Kontakt zu SuS der anderen Klassen

Kompetenzen der BINA-Schüler	Indikatoren		Konsequenzen
	Beschreibung	Kontext (Wo werden diese gefördert bzw. sichtbar?)	
Interkulturelle Kompetenz	Die SuS hinterfragen den eigenen Blick auf die Welt, respektieren Unterschiede und tolerieren die Überzeugungen anderer.	- Begegnungstage Klasse 7 - Fachunterricht binationale/bilinguale Fächer - Fachunterricht in der Partnersprache - Fachunterricht in der Fremdsprache - Schulleben - Freizeitaktivitäten (Stadt, Vereine, Musikschule, ...) - Leben im Internat - Kontakt zur Kultur des Partnerlandes, z.B. Sprachpraktikum Klasse 10, Betriebspraktikum Klasse 9, Besuch in Partnerfamilien, Besuch der dt. SuS im Internat	- Evaluation im Rahmen von Projekten in Kontaktstunden ab Kl. 5 (dt. SuS)/Kl. 7 (tsch. SuS): Sensibilisierung für tschechische und andere Kulturen - Verstärkung von Freizeitaktivitäten (z.B. Sportverein, Musikschule, Ferienjobs im Partnerland (dt.-tschech. Ferienlager o.ä.) - Exkursionen, Ausflüge, Veranstaltungen, interkulturelle und mehrsprachige Projekte z.B.: Deutsch-Tschechische Kulturtage, Filme, Vorträge, Lesungen, Traditionen des Partnerlandes nutzen (z.B. Ostern, Nikolaus auf Tschechisch/Deutsch) - Aufenthalte im Partnerland (Partnerfamilien, Sprachpraktika, Möglichkeit für Stipendien in Tschechien)
	Die SuS hinterfragen Werte und Gewohnheiten anderer Kulturen und suchen aktiv Kompromisse.		
	Die SuS erfahren die Lebensweise und Kultur im jeweiligen Nachbarland und sind somit in der Lage sich, auf neue Kulturen einzustellen.		
	Die SuS kennen Traditionen und Bräuche des Partnerlandes.	- Fachunterricht in der Partnersprache - Fachunterricht: GRW, Geschichte, Sek II DtB, Kunst, Musik, Geografie - Kontaktstunden	- Evaluation durch Gespräche mit den SuS zu ihrem Wissen über Kultur und Alltag - gezielte Durchführung von Projekten - Bilinguale Sequenzen/Unterricht in Geografie, GRW, Geschichte - Besuch in Partnerfamilien - „Kulturunterricht“ im Rahmen des Fachunterrichts Partnersprache - Exkursionen: z.B. Bundespolizei - Grenzschutz, Landestalsperrenverwaltung/Hochwasserschutz, Nationalpark sächsisch-böhmische Schweiz, Museen/Ausstellungen
	Die SuS kennen ausgewählte Feiertage und deren Hintergründe.		
	Die SuS erhalten einen Überblick über die Geschichte, aktuelle Politik und gesellschaftliche Probleme des Partnerlandes.		
	Die SuS erkennen die Notwendigkeit der Kooperation zwischen Deutschland und Tschechien in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.		

Kompetenzen der BINA-Schüler		Indikatoren		Konsequenzen
		Beschreibung	Kontext (Wo werden diese gefördert bzw. sichtbar?)	z.B. Notwendigkeit einer präzisen Evaluation, Konkrete Maßnahmen
Interkulturelle Kompetenz	Die SuS verfügen über Empathie, Ambiguitätstoleranz und die Fähigkeit des Fremdverstehens.	Die SuS setzen sich mit den Widersprüchen zwischen dem eigenen Werte- und Normensystem und dem des Gegenübers auseinander und tolerieren diese. Die SuS sind in der Lage, sich in Fremde hineinzuversetzen und sie zu verstehen.	- Umgang und Verständigung der SuS im Klassenverband - AGs, GTAs - Pausen - Internat - Partnerfamilien - Fachunterricht (vorrangig in binationalen Gruppen) - Praktika im Partnerland	- Evaluation durch Beobachtung der Interaktion innerhalb des Klassenverbandes - Freiraum für gemeinsame Freizeitaktivitäten geben - Regelmäßige gemeinsame Wochenenden in Partnerfamilien ab Klasse 7 - Klassenrat zur Lösung von Konflikten
	Die SuS verfügen über verschiedene Lerntechniken, um selbstorganisiert zu lernen und sich neue Kenntnisse/Fähigkeiten anzueignen.	Die SuS können sich ihre Arbeitszeit selbst einteilen (z.B. selbst. Erstellen und Ausführen eines Lernplans) Die SuS kennen ihren eigenen Lerntyp und können ihr Lernverhalten auf diesen ausrichten Die SuS nähern sich Problemen und unbekannten Aufgabenstellungen, indem sie sich Teilfragestellungen erarbeiten und Zwischenschritte festlegen	- Fachunterricht - Lernen lernen Kl. 5+6 (für dt. SuS; tschechische SuS je nach KL) - SJ 2021/22: Individuelle Lernzeit (14-16h) - eigenständige Arbeit - Kontaktstunden → Lernplan	- Einschätzung Fachlehrer und Mentoren/KL über Lernerfolg - Lerntaining analog „Lernen lernen“ Anfang Klasse 7 für die tsch. SuS (z.B. an einem festen Tag in der Woche in Lernzeit → Vorstellung neuer Lerntechniken → evtl. Unterstützung durch deutsche SuS) - Wiederholung Lerntaining mit weiteren Methoden in Klasse 8 (kurze, effektive Impulse, keine Dauerveranstaltung!), z.B. Methoden AG
Medien- und Methodenkompetenz	Die SuS können unterschiedliche Quellen hinsichtlich des Inhalts bewerten und gezielt aus ihnen auswählen.	Die SuS kennen verschiedene Recherchetechniken und verschiedene Informationsquellen (z.B. Internet, Fachbücher, Zeitschriften, Lehrbücher, usw.). Die SuS können Gütekriterien für Quellen anwenden.	- Lerntaining - Fachunterricht (v.a. Geschichte, GRW, Deutsch, Englisch, Frz.) - Individuelle Lernzeit	- Lerntaining - vielfältige Quellenarbeit im Fachunterricht - ab Klasse 9/10: „Recherchekurs“, z.B. Exkursion (gern gesamter Jahrgang, nicht nur BINA-Klassen) in SLUB DD

Kompetenzen der BINA-Schüler	Indikatoren		Konsequenzen
	Beschreibung	Kontext (Wo werden diese gefördert bzw. sichtbar?)	
Medien- und Methodenkompetenz	Die SuS nutzen verschiedensprachige Medien bei der Recherche und beim Wissenwerb.	- Fachunterricht, z.B. Projektarbeiten DiB - Internetrecherche in der Schule	- Projekttag, an dem Recherchen durchgeführt und Rechercheaufgaben gelöst werden sollen → Umgang mit Onlinemedien SLUB DD, um diese für Hausarbeiten zu nutzen - Recherche in der Stadtbibliothek Pirna
		- SJ 2021/22: Lernmaterialien in der individuellen Lernzeit (14-16h), so wie auf Anfrage Computerkabinett Die SuS kennen qualitativ hochwertige digitale Rechercheangebote und können diese sinnvoll nutzen. Sie können exzerpieren, paraphrasieren und korrekt zitieren.	- Ausweitung Schulbibliothek in tschechischsprachige Fachbücher - Recherchen im Rahmen des Sprachunterrichts und bilingual durchgeführter Fächer - → Klasse 7-9 einfache, kurze Aufträge, die schnell Erfolgsergebnisse versprechen, Klasse 10: komplexere Fragestellungen mit umfassender Recherche, Klasse 11/12 bilinguale Ausarbeitung von komplexeren Themen
	Die SuS beherrschen den Umgang mit Operatoren und Aufgabenstellungen in der Fremdsprache bzw. Partnersprache.	- Fachunterricht Die SuS können Aufgaben entsprechend des Anforderungsprofils verstehen → Operatoren entsprechend der Bildungsstandards	- Evaluation durch Fachlehrer - tschech. (und dt.) FL verwenden in den Aufgabenstellungen entsprechende Operatoren bereits ab Klasse 7 (für tsch. SuS), Klasse 5 für dt. SuS - Verwendung von deutschen Lehrbüchern z.B. in Mathematik schon ab Klasse 9 → Gewöhnung an Operatoren - Erstellung einer Handreichung für die FL mit Liste der Operatoren und Erklärung (dt./tsch./engl.)

Anhang 2: Beiträge der einzelnen Fächer

- Anhang 2 - 3.1.2a Beitrag des Faches Mathematik
- Anhang 2 - 3.1.2b Beitrag des Faches Physik
- Anhang 2 - 3.1.2e: Beitrag des Faches Chemie
- Anhang 2 - 3.1.2f: Beitrag des Faches Informatik
- Anhang 2 - 3.1.4b: Beitrag des Faches Kunst
- Anhang 2 - 3.1.4c: Beitrag des Faches Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
- Anhang 2 - 3.1.4d: Beitrag des Faches Geschichte
- Anhang 2 - 3.1.5d: Beitrag des Faches Tschechisch als Muttersprache
- Anhang 2 - 3.3.5: Bina-Startklar-Wochen